Nr. 325 — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 15. Juli 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Juli. Ein Komitee von Grundbesitzern des Wedding hat ein Terrain von ca. 2000 Morgen zwischen der Müller- und Seestraße und der Jungfernheide als geeignet für die Berliner Weltausstellung in Vorschlag gebracht und dasselbe unentgeltlich zur Disposition gestellt. Wie verlautet, soll die Regierung diesem Projekt gegenüber sich nicht ablehnend gezeigt haben. Eine Versammlung der Grundbesitzer des Wedding wird in den nächsten Tagen dieser Angelegenheit näher treten und wie es heißt, soll auch ein Vertreter der Regierung sein Erscheinen zugesagt haben.

Ein Privattelegramm meldet aus Königsberg, behufs Erörterung von Maßnahmen gegenüber den Gefahren, welche von einem Fortschreiten der Cholera drohen, ist die hiesige Sanitäts-Kommission zusammenberufen worden.

Wie verlautet, beabsichtigen die Droschkenkutscher eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher die Sonntagsruhe auch auf ihr Gewerbe ausgedehnt werden möchte.

— Se. Majestät der Kaiser traf vorgestern Nachmittag an Bord der kaiserlichen Yacht „Kaiseradler" in Karlsoe ein und begab sich mit den Herren Seiner nächsten Umgebung an Land, um die Sehenswürdigkeiten der Insel in Augenschein zu nehmen. Gestern früh setzte der Monarch seine Weiterreise zunächst bis nach Skaaroe fort.

— Heute wurde im Neuen Palais der Geburtstag des dritten Sohnes des Kaiserpaares, des Prinzen Adalbert, geb. 1884, festlich begangen. Kurz nach 9 Uhr erschien die Kapelle des ersten Garde-Regiments zu Fuß im Neuen Palais, um der kaiserlichen Familie eine Morgenmusik darzubringen. In Berlin sowohl wie in Potsdam hatten die königlichen und die prinzlichen Palais Flaggenschmuck angelegt.

— Die „Unabhängigen" hielten gestern Abend in der „Berliner Ressource" eine Gedenkfeier des Bastillensturmes (14. Juli 1789) ab. Die hierzu einberufene Volksversammlung war von über 400 Theilnehmern besucht. Das „Bureau" der „Unabhängigen-Versammlung", bestehend aus den „Unabhängigen" Maler Link, Großmann und Klavierarbeiter Pfeiffer, hatte sich schon vor der Eröffnung installirt und wurde ohne Widerspruch anerkannt. Maler Schweitzer hielt die Rede. Er bemerkte: Wir wollen mit mit dem Parlament tabula rasa machen und den Schwerpunkt in die Jakobiner-Klubs legen; wie diese in der französischen Revolution entscheidend waren, so sollen auch unsere Vereine entscheidende Jakobiner-Klubs des 19. Jahrhunderts werden. Wir werden es gewahr, wie die Proletarier Deutschlands sich loszulösen beginnen von dem Parlamentarismus. Bis jetzt haben euch diese Parlamentarier noch niemals die großen Gedenktage des Proletariats gezeigt; man hat Euch vorgeredet, der 21. Februar sei ein Siegestag des Proletariats gewesen. Es ist nicht wahr! Nun wohl, klären wir in unseren Klubs die Arbeiter auf, daß sie nicht mehr wie bei der Arbeiterrevolte in Berlin einander in den Rücken fallen, dann wird die Geschichte schreiben, daß das heutige Proletariat in die Fußtapfen seiner Ahnen getreten. Dann wollen wir unsere Siegeslieder erschallen lassen, aber nicht eher. Der Arbeiter Günther brachte eine Resolution ein, laut welcher die Versammlung entschieden gegen den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei politischen Prozessen protestiren soll, weil ein Ausschluß der Oeffentlichkeit im Gerichtsverfahren nicht geeignet sei, das Ansehen der Justiz zu heben. Vorsitzender Maler Linke: Uns kann Ihre Protestresolution sehr „schnuppe" sein, bringen Sie die in einer sozialdemokratischen Versammlung ein. Wir gehen darüber zur Tagesordnung hinweg. Die Versammlung wurde darauf geschlossen.

— Vor einigen Jahren erschien von „Miles Ferrarius" eine Schrift: „Studien über die heutigen Eisenbahnen im Kriegsfalle", welche der anonyme Verfasser auch dem Feldmarschall Moltke übersandte. Derselbe antwortete unter dem 22. Juli 1890, daß er die „kleine, aber inhaltsreiche Schrift über das Verhältniß der Eisenbahnen zur Kriegführung gelesen und verbindlichst für die freundliche Zusendung danke." Der Verfasser hat die Schrift soeben bei A. Hartleben neu herausgegeben, um die inzwischen auf dem ganzen Gebiete der Eisenbahnen eingetretenen Veränderungen in den Kreis der Darstellung zu ziehen. In dieser Form trägt sie das Motto Wilhelm II.: „Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs." Wer sich über die militärische Bedeutung der Eisenbahnen eine Vorstellung machen will, dem sei die Schrift bestens empfohlen, weil sie viel statistisches Material in einer gemeinverständlichen und klaren Form enthält, welches man sich sonst in einer kleinen Bibliothek zusammensuchen müßte. Aus diesem Grunde lenken wir besonders die Aufmerksamkeit des Nichtmilitärs auf dieselbe. Abgesehen von den Leistungen der Eisenbahnen 1866, 1870—71 und 1877—78 behandelt der Verfasser eingehend den Stand des Eisenbahnwesens in Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien und Rußland und ebenfalls der in diesen Staaten bestehenden (militärischen) Eisenbahntruppen. Merkwürdigerweise war es ein Zivilist, welcher sich in Deutschland zuerst öffentlich über die militärische Bedeutung der Eisenbahnen aussprach, nämlich Friedrich Harkort, und zwar im März 1833, während Moltkes bekannter Aufsatz über denselben Gegenstand aus dem Jahre 1843 herrührt. Wir müssen es den Interessenten überlassen, sich die Schrift näher anzusehen, wollen aber einige Daten von allgemeiner Bedeutung anführen. Nach dem Verfasser braucht

„ein Armeekorps mit allem Zubehör rund 100 Eisenbahnzüge, wenn es 25 Bataillone zählt, 108, falls es deren 33 besitzt, d. h. die vierten Bataillone der Infanterie-Regimenter aufgestellt sind. Eine Infanterie-Division (ohne Trains) 24 bis 26; eine Kavallerie-Division (ohne Trains) 20. Hiernach kann man berechnen, wie viel Tage ein solcher Heerestheil zu seiner Beförderung bedarf. Nimmt man 12 Züge für eingeleisige, 18 für zweigeleisige Bahnen auf den Tag an, so wird das Armeekorps in 5½, beziehungsweise 3½ Tagen fortgeschafft. Rechnet man hierzu die einmalige Dauer der Fahrt, so erhält man die Zeit, welche erforderlich ist, den betreffenden Heerestheil von einem Punkte zum anderen zu versetzen. Da ein Militärzug mit einer Geschwindigkeit von rund 25 Kilometer in der Stunde fährt, so würde z. B. auf eine Entfernung von 750 Kilometer zur Versetzung bedürfen: Das Armeekorps auf eingeleisiger Bahn 5½ Tage, auf zweigeleisiger Bahn 3½ Tage. Zu Fuß kann ein Armeekorps in 11 Tagen gegen 225, in 7 Tagen gegen 150 Kilometer zurücklegen. Erst wenn die benutzbaren Eisenbahnstrecken mehr betragen, als diese Entfernungen, erwächst aus der Eisenbahnbeförderung für das ganze Armeekorps ein Zeitvortheil. Was nun den Nachschub der Heeresbedürfnisse, die Verpflegung, anbetrifft, so nimmt man im Allgemeinen an, daß ein Zug von 700 Tonnen Bruttolast die eintägige Verpflegung für rund 90,000 Mann und 30,000 Pferde fassen und bei günstigen Bahnverhältnissen nachführen kann. Für die Beförderung dieser Mengen auf dem Landwege müßten an 1000 Fuhrwerke 20 Tage lang fahren, um die gleiche Entfernung zurückzulegen. Der durchschnittliche tägliche Verpflegungsbedarf eines Heeres von 1,000,000 Soldaten und 250,000 Pferden wird meist zu 4000 Tonnen Gewicht angenommen. Da eine solche Truppenmasse aus den Mitteln des jeweilig besetzten Landstriches nicht zu leben vermag, so ergiebt sich für den Nachschub dieser Mengen, wenn man die Durchschnittswagenbelastung auf 8 Tonnen annimmt, allein das Erforderniß von 14 Zügen täglich mit 500 Tonnen Bruttolast. Die Zahl der erforderlichen Züge erfährt indeß durch den gleichzeitig erfolgenden Nachschub von Truppen, Munition und Material jeder Art eine bedeutende Steigerung.

Selbstverständlich werden an die Eisenbahnen auch sonstige große Anforderungen gestellt, so z. B. Abschub der Verwundeten und Kranken, worüber die Schrift bedauerlicher Weise nichts enthält. Die Verhältnisse bei Metz 1870 hätten hierfür wohl ein werthvolles Material an die Hand gegeben. Ferner unterläßt der Verfasser eine Angabe, in welchem Grade die Leistungsfähigkeit der Bahnen seit 1870—71 eine Steigerung erfahren hat. Man kann diese bei zweigeleisigen Bahnen gewiß im Allgemeinen auf mindestens 24 Züge schätzen; die Franzosen behaupten sogar 40—50 Züge an einem Tage fortschaffen zu können, was aber so übertrieben ist, daß wir uns auf eine ziffernmäßige Widerlegung nicht einlassen. Immerhin verdient es Beachtung, daß die Franzosen bei mangelhafter Organisation 1870 am 27. und 28 Oktober 28,000 Mann von Salbris nach Mer und Vendome und im November in drei Tagen 40,000 Mann von Besancon nach Gien beförderten. Folgende Tabelle giebt ein Bild von dem Stande des Eisenbahnwesens in den fünf vorhin genannten Staaten. Es haben:

| | Kilometer des Betriebsnetzes | Lokomotiven | Personenwagen | Güter- und Gepäckwagen |
|---|---|---|---|---|
| Deutsches Reich 1891 | 42.930 | 14.402 | 26.913 | 299.079 |
| Oesterr.-Ungarn 1891 | 27.613 | 4.684 | 9.277 | 105.408 |
| Italien 1889/90 | 13.063 | 2.267 | 6.575 | 42.154 |
| Summa | 83.609 | 21.353 | 42.765 | 446.636 |
| Frankreich 1889 | 36.348 | 9.544 | 22.071 | 249.524 |
| Rußland, einschl. Finnland 1891 | 32.372 | 6.659 | 7.516 | 135.910 |
| Summa | 68.720 | 16.203 | 29.587 | 385.434 |

— Von den idealen Zuständen, die die Sozialdemokraten ihrem Zukunftsstaate andichten, ist bei den Unternehmungen, welche sie in der Gegenwart in die Hand nehmen, nichts zu spüren. Wir haben über die Zustände bei der Bäckereigenossenschaft neulich berichtet. Ein würdiges Seitenstück dazu bieten nunmehr Vorgänge, die sich in der sozialdemokratischen „Freien Vereinigung der Zivilberufsmusiker" abgespielt haben und in einer am Dienstag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung an das Tageslicht gebracht wurden.

Die „Freie Vereinigung der Zivil-Berufsmusiker" hatte den Zweck, die sozialdemokratischen Berufsmusiker von den „Großmusikanten" unabhängig zu machen, und es war zu diesem Behuf eine aus den Musikern E. Rieck und W. Schulz bestehende Kommission gewählt worden, welche die Aufträge auf musikalische Veranstaltungen für die Vereinigung vermitteln sollten. In der Versammlung nun wurde gegen beide Genossen der Vorwurf erhoben, daß sie die Geschäfte lediglich für ihre eigene Tasche vermittelt haben. Hunderte von dem Verein zugedachten Geschäften hätten sie privatim abgemacht, und die an den Vorstand gerichteten brieflichen Aufträge seien von ihnen einfach unterschlagen. Häufig hätten sie es gar nicht der Mühe für werth erachtet, eines eingegangenen Auftrags wegen die nöthigen Gänge zu machen, obgleich sie dazu verpflichtet gewesen wären, da sie sich nicht gescheut hätten, eine monatliche Geldentschädigung gerade für solche Arbeiten in Empfang zu nehmen. Dies Gebahren der Vertrauenskommission fand in der Versammlung eine sehr scharfe Verurtheilung. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, welche ausspricht, daß die Betreffenden ihre Aufgabe nicht erfüllt, sondern ihren Posten nur in ihrem persönlichen Interesse ausgenutzt haben und ihnen daher das entgegengebrachte Vertrauen zu entziehen und sie in Zukunft jedes Amts für unwürdig zu halten sind. Zugleich wurde das Mitglied Schulz aus dem Verein ausgeschlossen.

Und bei solchen Erfahrungen mit ihren „Genossen" wagen die sozialdemokratischen Führer noch immer zu behaupten, im Zukunftsstaate würde Alles so schön und herrlich zugehen, daß nicht einmal Polizei und Gerichte nöthig sein würden. Ob die Leute, die das stets sagen, das selbst glauben?

— Den Anfang der Pilgerzüge anläßlich des Bischofsjubiläums Leo XIII. sollen, wie der „Köln. Ztg." aus Rom geschrieben wird, im September d. J. die Elsässer unter Führung des Bischofs Fritzen von Straßburg machen. Im Vatikan würde man es ganz gern sehen, wenn die Elsässer als trauernde Franzosen kämen. In Paris würde das zweifellos einen guten Eindruck machen, und gute Eindrücke an der Seine sind Leo XIII. ja gegenwärtig sehr erwünscht. Aber Bischof Fritzen ist geborener Preuße und betrachtet Elsaß als deutsches Land; er will von politischen Kundgebungen nichts wissen. Wenn, so erklärte er dem Kardinalstaatssekretär, Politik gemacht werden soll, so kann es nur eine deutsch-nationale sein, nichts anderes. Bis jetzt hat man über diesen Gegensatz noch keine Einigung gefunden.

**Neustrelitz**, 14. Juli (W. T. B.) Der Großherzog und die Großherzogin sind heute von ihrer Reise nach London hierher zurückgekehrt.

**Kiel**, 14. Juli. Der Bürgermeister Lentz in Heiligenhafen wurde wegen Unterschlagung städtischer Gelder von seinem Amte suspendirt und verhaftet.

**Lübeck**, 14. Juli. (W. T. B.) Der König und die Königin von Dänemark trafen heute Vormittag hier ein und unternahmen eine Rundfahrt durch den Hafen. Am Nachmittag gedenken die Herrschaften die Reise nach Wiesbaden bezw. Gmünden fortzusetzen.

**München**, 14. Juli. (W. T. B.) Ueber den Schaden, welchen ein vorgestern über die Voralpen niedergegangener Wolkenbruch angerichtet hat, werden jetzt die nachfolgenden Einzelheiten bekannt: In Schliersee und Tölz wurden die Wohngebäude vielfach beschädigt; in Miesbach wurde der Marktplatz überfluthet und die eiserne Johannis-Brücke, sowie das Geleise einer Bergwerksbahn, eine Dampfsäge- und Bade-Anstalt fortgerissen; der Bergwerksbetrieb ist für mehrere Tage unterbrochen, der Bahnverkehr wurde bereits wieder hergestellt. Der gesammte durch den Wolkenbruch angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt; ob Menschen umgekommen sind, ist bisher nicht festgestellt. Wegen erneuten Steigen des Wassers hat der Minister des Innern gestern Abend 50 Pioniere nach Miesbach entsandt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 14. Juli. (W. T. B. Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Berathung der Valuta-Vorlagen sprach der Finanzminister seinen Dank aus für die den Vorlagen entgegengebrachten Sympathien und widerlegte die Bedenken, welche sich zumeist auf den Zeitpunkt der Aufnahme der Baarzahlungen bezögen, über den jedoch die gesetzgebenden Körperschaften seiner Zeit Entscheidung treffen würden. Gegenüber dem Vorwurf, die Regierung habe verschiedene Mittel angewendet, um die Abgeordneten für die Vorlage zu gewinnen, erklärte der Finanzminister, er habe nur Mittel zur Aufklärung und Ueberzeugung versucht, die Valuta-Vorlagen seien nicht nach Sympathien oder Antipathien, Systemen und Schlagworten, sondern nach genauer Prüfung zu beurtheilen. (Lebhaftester Beifall.)

**Wien**, 14. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Fortsetzung. Nachdem noch der Ackerbauminister Graf Falkenhayn für die Valutavorlagen vom Standpunkte der Landwirthschaft gesprochen hatte, wurde die Generaldebatte geschlossen; zu Generalrednern für resp. gegen die Valutavorlagen wurden die Abgeordneten Menger und Kaizl gewählt.

**Wien**, 14. Juli. (W. T. B.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Verlobung der Erzherzogin Margarethe Sophie mit dem Herzog Albrecht von Würtemberg.

**Wien**, 14. Juli. (Hirschs T. B.) Der Bahnverkehr auf der Arlbergbahn ist neuerdings unterbrochen worden, da in Folge des Regens Felsstücke sich losgelöst haben und herabgestürzt sind. Der Eilzug konnte nur bis Langer kommen und mußte von dort nach Innsbruck zurückkehren.

**Pest**, 14. Juli. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus nahm die Valutavorlagen nahezu einstimmig unter großen Ovationen für den Finanzminister Dr. v. Wekerle an.

### Belgien.

**Brüssel**, 14. Juli. (W. T. B.) In der heutigen Vollversammlung der parlamentarischen Rechten, welcher auch mehrere Minister beiwohnten, gelangten innere politische Fragen zur Berathung. Die gefaßten Beschlüsse werden geheim gehalten, doch verlautet gerüchtweise, daß die Fragen wegen des Referendums und der proportionellen Vertretung nicht zur Sprache gekommen seien. Der Führer der Rechten Woeste soll die allgemeine Politik der Regierung unterstützen wollen; damit wäre das Einvernehmen innerhalb der Majorität in der Kammer wieder hergestellt.

**Brüssel**, 14. Juli. (W. T. B.) Der „Independance Belge" zufolge hat der König von Belgien den Kapitän Haneuse, welcher sich wiederholt längere Zeit am Kongo aufgehalten hat, mit einer besonderen Mission in Abessynien betraut.

### Frankreich.

**Paris**, 12. Juli. Vor dem Zuchtpolizeigericht in Loches stellte der Staatsanwalt Rosse seine Strafanträge gegen Wilson und Leroux. Er betonte die Nothwendigkeit, mit Wilson ein Exempel zu statuiren, weil dieser es nicht nur mit allen ihm zur Verfügung stehenden Bestechungsmitteln, sondern auch mit Drohungen versucht hatte, um die verlorene Stellung wieder zu gewinnen. Am Tage der Mairewahl in Loches konnte man in seinem Blatte, der „Depeche de Tours", eine Anspielung auf die 22,000 Dossiers und eine unverblümte Drohung, sie auszupacken, lesen. Von diesen Dossiers sagte der Staatsanwalt, er halte sie für eine Legende und stütze sich dabei auf die Versicherung des Vertheidigers Wilson's in dem Dekorationenschacherprozesse, Mr. Lente, diese 22,000 Akten enthielten nur kurze Aufzeichnungen über Geschäfte, Angebote und namentlich erwiesene Dienste. Herr Lente fügte nicht hinzu, sagte der Staatsanwalt, daß die Dossiers auch die Affaire Limouzin, die Affaire Ratazzi, die Affaire Crespin de la Jeannière und noch manche andere ähnlicher Art enthielten. Herr Wilson wird sich wohl hüten, seine 22,000 Dossiers hervorzuziehen; denn wenn diese für Andere kompromittirend sind, so wären sie es noch viel mehr für ihn selbst. Seine Blätter stellen ihn als ein Opfer der Politik, einen Märtyrer dar. Herr Wilson ein Opfer! Wenn er in dem Dekorationenhandel nicht bestraft wurde, so erklärt sich dies nur dadurch, daß er der Erfinder eines neuen Vergehens, des Schachers mit Einfluß war, welches das Strafgesetzbuch damals noch nicht kannte, so daß er durch seine Maschen hindurchschlüpfen konnte. Aber ein Mann wird nicht blos durch eine Verurtheilung gebrandmarkt. . . Daß es schwer war, von den Zeugen bestimmte Aussagen zu erlangen, ist begreiflich. Leute, die sich bestechen lassen, sind nicht so albern, dies hinterher selbst zu erzählen, und überdies ist einzelnen die Antwort ja eingetrichtert worden. So viel steht fest, daß Wilson der einzige Geldmann von Loches war und durch seine Agenten nicht nur die Gemeindewahlen in Loches beeinflußte, sondern auch die Generalrathswahl in Montreton durch Geldsendungen vorbereitete. Der Staatsanwalt schloß mit dem Wunsche, daß in dem Arrondissement Loches neue Wahlsitten eingeführt werden möchten.

Die Vertheidiger Bernard und Clery suchten, wie es ihres Amtes war, die Argumente der Staatsanwaltschaft zu entkräften. Der Advokat Leroux erlaubte sich eine Anspielung auf eine Einladung nach Schloß Montain, welche der Gerichtspräsident Gaitel im Jahre 1885 angenommen hatte. War er etwa auch bestochen worden? Herr Wilson, so lautete die Antwort, hatte damals noch nicht wegen Dekorationenschachers vor Gericht gestanden. Der Vertheidiger Wilson's wiederum rieb sich an dem Staatsanwalte, den er einen Verleumder nannte, weil er den Dekorationenhandel neu aufgefrischt hatte, und versicherte, Wilson sei den Gerichten für die Verfolgung dankbar, denn sie erweise ihm einen Dienst und verstärke die Anhänglichkeit aller derer, die ihn in der Gegend von Loches achten und lieben. Das Urtheil wird erst nächsten Sonnabend erfolgen.

**Paris**, 14. Juli. (W. T. B.) Der Handelsminister Roche entwickelt in einem Bericht an den Präsidenten der Republik, Carnot, die Bedeutung der für das Jahr 1900 geplanten Pariser Weltausstellung. Ein durch dieselbe ermöglichter Vergleich zwischen den Fortschritten in den Produktionsmethoden am Anfang und Ende einer Periode von 100 Jahren werde die kostbarsten Aufschlüsse bieten und eine mächtige Anziehungskraft besitzen. Alle Zweige der menschlichen Thätigkeit würden aus dieser Bilanz des Jahrhunderts Vortheil ziehen, aus welcher die Grundzüge des materiellen und moralischen Charakters des zeitgenössischen Lebens sich sichtbar abhöben. Die Ausstellung werde die Philosophie des 19. Jahrhunderts feststellen.

**Paris**, 14. Juli. In den Straßen wurde die ganze Nacht getanzt. Ein Pöbelhaufe versuchte, die Statue der Stadt Straßburg umzustürzen. Das Vorhaben wurde polizeilich verhindert.

**Paris**, 14. Juli. Der „Gil Blas" wurde wegen Veröffentlichung von die Sittlichkeit verletzenden Illustrationen zu 3000 Franks Geldstrafe verurtheilt.

**Bonneville**, 14. Juli. 17 Touristen, welche den Montblanc bestiegen, sind verschollen. Der Tod Aller wird befürchtet.

### Italien.

**Palermo**, 14. Juli. (Hirschs T. B.) Aus Catania wird gemeldet, daß unter furchtbarem Getöse wiederum ein neuer Ausbruch eingetreten sei. Die Lavaströme, welche kurze Zeit weniger heftig waren, ergießen sich aufs neue über die ganze Umgegend.

**Catania**, 14. Juli. (W. T. B.) Drei Krater-Oeffnungen des Aetna sind beständig in gefahrdrohender Thätigkeit. Die Zerstörung bewohnter Orte scheint unvermeidlich. Man befürchtet, daß der Ausbruch sehr bedeutenden Schaden anrichten wird.

### Spanien und Portugal.

**Barcelona**, 13. Juli. Aus Selva wird ein neuer Aufstand gemeldet. Die Bevölkerung weigerte sich, die Steuern zu zahlen, stürmte die Bürgermeisterei und sperrte die Gendarmen ein. Der Bürgermeister flüchtete. Der Ausstand der Maurer in Admeria ist beendet.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 11. Juli. Der Tag der Entscheidung naht, es bleibt aber wenig zu entscheiden übrig; denn das Ergebniß der Wahlen läßt sich jetzt schon mit einiger Sicherheit übersehen, und zwar wird es sich ungefähr so gestalten, wie ich dies bereits beim Anfang des Kampfes angedeutet habe — eine Mehrzahl für Gladstone von 15 bis 20. Die Gladstonier haben sich gerühmt, die Regierung Salisbury mit einer Mehrheit von mindestens 100 aus dem Sattel zu heben, „der große alte Mann" behauptete sogar vor einer Woche noch, 150 sicher zu haben. Ein Sieg wie der obige würde daher eine empfindliche Niederlage für ihn bedeuten, deren Folgen vorläufig noch nicht zu ermessen sind. Angesichts eines so zweifelhaften Ausganges würde sich Lord Salisbury vielleicht nicht ermächtigt fühlen, seine Entlassung einzureichen, denn verpflichtet ist er dazu nur einer überwiegenden Mehrheit gegenüber. Gladstone könnte zwar, sobald das neue Parlament zusammentritt, ein Tadelsvotum gegen die Regierung beantragen, mit seiner heterogenen Partei würde dies aber ein mindestens riskanter Schritt sein. Deshalb wird er es wahrscheinlich vorziehen, über die „verfassungswidrige Handlung" Salisburys einen Heidenlärm zu schlagen und derlei Geschwätz, um seine moralische Niederlage zu vertuschen und Zeit zu gewinnen. Nach dieser Auffassung wäre es daher durchaus nicht ausgeschlossen, daß das gegenwärtige Kabinet sich noch bis zur Jahreswende halten könnte. Im Stillen würde dies vielleicht dem „großen alten Mann" gar nicht so ungelegen sein. „Kommt Zeit, kommt Rath," und augenblicklich würde Gladstone ziemlich rathlos sein, selbst wenn er ohne Widerstand ans Ruder käme. Wie in meinem letzten Berichte angedeutet, hat er eine ganze Reihe Verpflichtungen eingegangen, die er nie zu erfüllen vermag und dies auch offenbar nicht beabsichtigte. Es waren künstlich fabrizirte Köder, sie haben ihren Zweck erfüllt und die nöthige Anzahl Wähler gefangen; zum zweiten Male werden letztere aber kaum auf denselben Schwindel hereinfallen; deshalb muß Gladstone nun ungesäumt neue Köder anfertigen. Einer anderen Lesart zufolge würde Gladstone, sittliche Entrüstung über die Undankbarkeit und den Unverstand der Menschen vorschützend, sich ins Privatleben zurückziehen. Dies halte ich jedoch für höchst unwahrscheinlich — solche Weltstürmer sind unverbesserlich, und geben sich nicht zufrieden, bis sie mit Leid in die Grube fahren.

(N. Preuß. Ztg.)

**London**, 14. Juli, 1½ Uhr Nachmittags. (W. T. B.) Nach den zuletzt bekannt gewordenen Resultaten sind gewählt: 236 Konservative, 42 Unionisten, 226 Gladstoneaner, 7 Parnelliten, 45 Antiparnelliten.

### Schweden und Norwegen.

**Christiania** 14. Juli. (W. T. B.) Der Storthing hat in seiner gestrigen Sitzung mehrere auf der Tagesordnung stehenden Berathungsgegenstände erledigt und u. A. mit 91 gegen 19 Stimmen einen Betrag von 2400 Kronen für die zum Friedenskongreß nach Bern zu entsendenden drei Deputirten bewilligt. Die Berathung über das Budget des Auswärtigen wurde verschoben. Wie neuerlich verlautet, würden Versuche gemacht, das Ministerium Steen zu rekonstruiren.

### Rußland.

In Nishnij Nowgorod hat man sich bereits auf vier- bis fünfhundert Cholerafälle täglich während der Messe eingerichtet. Das auf diese Zahl von Cholerakranken berechnete schwimmende Hospital ist fertig und liegt am Ufer der Wolga verankert, durch die ganze Wasserfläche dieses mächtigen Stromes von der Stadt getrennt. Eine Flotille von Böten, die auf eine Reihe von Anlageplätzen längs dem städtischen Ufer des Stromes vertheilt ist, wird die Aufgabe haben, sämmtliche Kranke sofort aus dem Bereiche der Stadt und des Jahrmarktes in jenes schwimmende Hospital überzuführen. Die Anlegeplätze der Böte sind mit der ganzen Stadt in telephonische Verbindung gesetzt.

Anderwärts sieht es mit den Vorkehrungen noch trostlos aus. In Moskau sollen zur Abwehr der Cholera Prozessionen veranstaltet werden, sowohl um die ganze Stadt, als auch um die einzelnen Kirchengemeindebezirke im Innern der Stadt.

Die Zustände in den Datschen um St. Petersburg, wo ein Theil der Bevölkerung den Sommer verbringt, schildert eine Zuschrift an die „Nowoje Wremja" in den trübsten Farben. Eine hervorragende Rolle spielt in dieser Schilderung der Vorort mit dem ominösen Namen Tschornaja Rjetschka (d. h. „schwarzes, schmutziges Flüßchen"), der auch schon in früheren Jahren öfters durch seine unglaublich vernachlässigten Zustände zu lebhaften Klagen Anlaß geboten hat. Ob für diese, im Sommer dicht bevölkerten Vororte irgend etwas Ernstliches geschehen wird, erscheint durchaus zweifelhaft, da es sich herausgestellt hat, daß die Stadt selbst, die ja doch in erster Reihe zu berücksichtigen ist, in manchen ihrer abgelegenen Theile nicht besser gestellt ist, als die Mehrzahl der dorfartigen Datschen-Orte der Umgebung.

In Astrachan schiebt man jetzt alle Schuld der Einschleppung der Cholera auf die Verwaltung von Baku, wo sie zuerst im Kaukasus auftrat. Der „Magd. Ztg." wird geschrieben:

Als in Baku die Cholera ausbrach, hatte man vollständig den Kopf verloren; bei dem Mangel aller Vorbereitungen hielt man es für das Beste, so viel als möglich Leute aus Baku wegzuschaffen. Es wurden deshalb alle Dampfer und Segelschiffe, ungeachtet des Protestes der Besitzer, mit „überflüssigen" Bewohnern Bakus, d. h. solchen, die im Augenblick ohne Arbeit waren, vollgepfropft und nach Astrachan geschafft. Auf diese Weise fanden sich dort plötzlich auf der Rhede, die als Quarantäne eingerichtet war, über 3000 Menschen zusammen. Wie sollten die paar Aerzte, die dort vorhanden waren, mit dieser Menge fertig werden? Außerdem fehlte es auf der Rhede an Nahrungsmitteln und Wasser für diese Menschenmassen, weil „man sich fürchtete," wie es in einem russischen Bericht heißt, Provision und Wasser zum Quarantäneplatz heran zu führen. Bei der großen, in Astrachan herrschenden Hitze hatten die armen Leute bei dem Mangel an Wasser und Nahrung sehr viel auszustehen, so daß dort, ebenso wie auf den überfüllten vor Astrachan in Quarantäne liegenden Schiffen Sterbefälle in Folge Erschöpfung nach den Beschwerlichkeiten der Seefahrt im Verein mit der unzureichenden Ernährung vorgekommen sind. Von dort ist dann auch durch Flüchtlinge die Cholera in die Stadt Astrachan eingeschleppt worden, die gegenwärtig neben Baku den zweiten Hauptherd der Cholera bildet.

Die „Köln. Ztg." meldet aus St. Petersburg, 13. Juli: Der Astrachaner Cholerakravall ist wesentlich ernsterer Natur gewesen, als bisher gemeldet wurde. Die Truppen mußten sehr kräftig eingreifen, so daß es beim Pöbel zahlreiche Schwerverwundete und auch viele Todte gab, und zwar, wie behauptet wird, zusammen gegen 100. Der Pöbel suchte immer von neuem nach Aerzten, welche „die gesunden Menschen vergiftet hätten", und nach Zeitungsmachern, „welche von Cholerafällen berichten, die es in Astrachan gar nicht gebe".

Baku schildert ein russischer Reisender in der „Nowoje Wremja" als ein „fertiges gigantisches Institut für Experimental-Medizin durch Züchtung des Cholerabacillus", indem er die schmutzige Bevölkerung als den günstigsten Nährboden bezeichnet, der zur Vermehrung der Bacillen denkbar ist.

Selbst in den besten Theilen der Stadt herrscht ein Gestank, der geradezu unerträglich ist, wenn der Nordwind das Wasser ins Meer treibt und die nahe am Ufer gelegenen Stellen bloßlegt, zu denen aller Unrath der Stadt abfließt. In der „asiatischen" Stadt drängt sich ein Haus an das andere, ohne Straßen, nur mit engen, krummen, gewundenen Durchgängen, in denen zwei Maulesel einander oft kaum ausweichen können, mit Häusern voll Schmutz und Unrath, da nach asiatischer Sitte Alles aus dem Hause hinausgegossen und geschüttet wird, so daß sich stellenweise kleine übelriechende Bäche bilden. Die Häuser selbst bestehen aus einem oder zwei Fremdenzimmern zum Empfang von Gästen, und einem zweiten Zimmer, in dem sich die ganze Familie aufhält und schläft. Inmitten des Hofes befindet sich ein kleines Bassin, das mit Wasser gefüllt wird, welches man sich mit Krügen holt; in diesem Wasser machen die Leute ihre Waschungen, baden ihre Kinder, waschen ihre Wäsche und trinken es! In der „europäischen" Stadt mit

hren breiten Straßen sieht es besser aus, aber mitten in ihnen liegt der asiatische Bazar, wo mit allen möglichen Waaren gehandelt wird, unter Anderem mit Früchten und Gemüsen, die in der Regel keineswegs frisch sind, wobei die faulenden Früchte kaum je fortgeschafft werden, sondern auf dem Bazar liegen bleiben und ihn ebenso verpesten, wie die Händler selbst. Auf diese Weise gestaltet sich auch die „europäische" Stadt zu einem günstigen Herde für die Entwicklung der Cholera. Die arbeitende Klasse, in der man Russen, Perser, Tartaren findet, weiß natürlich nichts von Reinlichkeit.

**Petersburg**, 14. Juli. (W. T. B.) Der russische Gesandte am niederländischen Hofe, Graf Kapnist, ist zum Senator ernannt worden.

**Petersburg**, 14. Juli. (W. T. B.) Nach aus Saratow hier eingelangten Nachrichten hat daselbst am 10. d. M. der Pöbel, gereizt durch das unsinnige Gerücht, daß die Aerzte die Kranken lebendig begraben ließen, große Ausschreitungen begangen. Ein Polizeibureau, die Wohnungen des Polizeiministers und einiger Aerzte, sowie das Choleraspital wurden geplündert, 17 Kranke wurden davongeschleppt. Die Beamten des Krankenhauses, wie auch Privatpersonen, die man für Sanitätsbeamte hielt, wurden thätlich angegriffen, wobei 2 Personen ums Leben kamen. Nachdem die Zivilbehörden sich vergeblich bemüht hatten, die Ruhe wiederherzustellen, wurden Truppen aus dem Lager requirirt, welche von der Feuerwaffe Gebrauch machten und 3 Personen tödteten, 4 andere verwundeten. Nach Wiederherstellung der Ruhe sind die Rädelsführer zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden.

**Petersburg**, 14. Juli. (W. T. B.) Der Kaiser von Rußland berief den in Stockholm weilenden Finanzminister Wyschnegradski nach Peterhof. Man bringt in unterrichteten Kreisen diese Berufung mit den gegen die Choleragefahr geplanten Maßregeln in Verbindung.

## Amerika.

Aus Pittsburg wird gemeldet, daß die ausständigen Schmiedearbeiter beschlossen haben, die zur Herstellung der Ruhe in Homestead gesandten Miliztruppen mit Musik zu bewillkommnen. Es dürfte demnach zu keinen weiteren blutigen Auftritten kommen. Der Kampf gegen die Pinkertonschen Geheimpolizisten entsprang dem Hasse, der diesen Polizisten entgegengebracht wird. Zur Erklärung kann Folgendes dienen: Vor 15 Jahren gab es in Pennsylvanien einer der größten Ausstände, welche die Vereinigten Staaten je erlebt haben: den Ausstand der Eisenbahnangestellten der Pennsylvania Eisenbahngesellschaft. In wenigen Tagen war der Betrieb der Riesenbahn völlig lahmgelegt. Als Verhandlungen nichts nützten, gebrauchten die Ausständigen die Brandfackel, und Eigenthum im Werthe von 1,000,000 Lstr. ging in Flammen auf. Die Miliz zeigte sich vollständig unfähig. Erst als regulares Bundesmilitär aufgeboten wurde, hörte die Anarchie in Dutzenden von Städten auf. St. Louis befand sich beispielsweise damals mehrere Tage lang in den Händen eines sozialistischen Ausschusses, welchem der Bürgermeister der Stadt ein geneigtes Ohr schenkte. Als der Ausstand nun zu Ende war, beschloß man, gegen die Wiederholung solcher Scenen Fürsorge zu treffen. Das Ergebniß der Berathungen war, daß die „Pinkerton-Leute" ins Leben gerufen wurden. Allen Pinkerton war damals der Leiter der größten Geheimpolizisten-Agentur in den Vereinigten Staaten. Er hatte ein kleines Heer von sog. Geheimpolizisten gesammelt, den Abschaum der Erde, meistens entlassene Sträflinge. Dieses Heer wurde dann auf die doppelte Zahl gebracht und sorgsam im Waffengebrauch geübt. Der Sold ist hoch, er beträgt 5 Dollar den Tag und Nebenausgaben. Dafür muß aber der Pinkertonsche Landsknecht auf Befehl jeden tödten, wenn es seine Vorgesetzten befehlen. Wenn nun ein großer Ausstand ausbricht, so wenden sich die Fabrikanten auf dem Drahtwege an Herrn Pinkerton und dieser schickt 100 bis 1000 seiner Mannen. Der Sheriff beeidigt schließlich die Pinkertonschen Herren, wodurch sie Beamte werden. Jahre lang haben die Pinkertons wie die Pest gehaust, friedliche Bürger niedergeschossen und allem Recht und Gesetz Hohn gesprochen. Die Sache wurde schließlich so stark, daß in mehreren Staaten Gesetze erlassen wurden, wonach jeder, der Pinkertonsche Geheimpolizisten beruft, sich strafbar macht. In Pennsylvanien besteht jedoch ein solches Gesetz noch nicht.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 15. Juli. Herr Oberbürgermeister Haken tritt mit dem heutige Tage einen sechswöchentlichen Urlaub an.

— Zu einer interessanten Entscheidung wird demnächst die Frage Veranlassung geben, ob Kunden, die bei Beginn der Kirchenstunden noch in den Geschäftsräumlichkeiten anwesend sind, sofort zum Verlassen aufgefordert werden müssen, oder ob man sie noch abfertigen darf. In einem Geschäfte wurden dem Kunden die vor Beginn der Kirchenstunden gekauften Sachen noch eingepackt, und er bezahlte an der Kasse, wodurch fünf Minuten mehr in Anspruch genommen sind, als die gesetzlich vorgeschriebene Zeit erlaubt. In Folge einer Anzeige erhielt der Firmeninhaber ein Strafmandat; derselbe wird aber richterliche Entscheidung beantragen, da es sich hier um eine prinzipielle Frage handelt, die sich an Sonn- und Feiertagen in belebten Geschäften wiederholen kann.

— Das Ballet-Ensemble: „The original Phoites" führt in ihrem Repertoir nur zwei Stücke, von denen das eine: „Die Schreckensnacht" an phantastischem Aufbau und groteskem Zierrath alles übertrifft, was auf dem Gebiet der „Zauber-Komödie" und der „Märchenspiele" bisher erreicht ward.

— Die Verwaltung der Reichsbanknebenstelle in Marienwerder, welche bisher von der königl. Regierungshauptkasse daselbst unter ihrem Namen geführt wurde, ist vom 27. d. Mts. ab einem Bankvorstand übertragen. Es sind daher die nach diesem Tage verfallenden Wechseln nicht mehr an die Regierungshauptkasse, sondern an die Reichsbanknebenstelle in Marienwerder zu giriren.

* Beim Heuabfahren am Grabower Freistaden kam heute Morgen eine Frau unter die Räder des Wagens und wurde am Kopfe wie an den Füßen derartig verletzt, daß sie per Droschke nach Bethanien gebracht werden mußte.

* Gestern Vormittag gegen 11 Uhr gerieth auf der Station Hagen bei Wollin ein losgekoppelter Postwagen auf dem abschüssigen Terrain ins Rollen, lief bis auf die offene Brücke und stürzte dort in die Dievenow. Personen sind glücklicherweise nicht verunglückt.

— Stettiner Gartenbau-Verein. — Versammlung am 11. Juli. Vorsitzender Herr Koch. Im Anschluß an das Protokoll der Juni-Sitzung, welches zunächst verlesen wurde, theilte Herr Wiese mit, daß das Ausstellungs-Komitee gemäß dem Beschlusse der letzten Sitzung von der Veranstaltung der Rosen-Ausstellung in diesem Jahre Abstand genommen habe, weil die Benutzung des Konzerthausgartens nur unter Bedingungen hätte erfolgen können, auf die das Komitee nicht eingehen konnte; auch sei die Rosenblüthe nach den übereinstimmenden Berichten im Allgemeinen für eine Ausstellung nicht gut geeignet gewesen. — Nachdem die bestellten Wagner'schen Broschüren über die Anwendung künstlicher Düngemittel vertheilt worden, wurde auf Vorschlag des Herrn Koch beschlossen, die August-Sitzung ausfallen zu lassen, falls nicht inzwischen eine Einladung zur Besichtigung einer Gärtnerei an den Verein ergehen sollte. — Hierauf hielt Herr Obergärtner Gronwald einen sehr interessanten Vortrag über Erdbeer-Treiberei in Mistbeeten, wofür demselben vom Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. — Von dem Bezirksobmann und Landtagsabgeordneten A. Rotter in Grulich (Böhmen) waren Herrn Schmidt eine Anzahl Früchte einer polykarpischen Kirschensorte zugegangen, welche das größte Interesse in der Versammlung erregten. Die Früchte sitzen nur in seltenen Fällen vereinzelt an einem Stiele, in der Mehrzahl zu zweien, häufig auch zu dreien und in geringer Anzahl selbst zu vieren; die Kirsche ist mittelgroß, dunkelroth gefärbt und hat süßen Geschmack. Die vielartig veranlagten Blüthen erscheinen an einem Stiele und sind daher auch größer, als die gewöhnlichen Kirschblüthen; der Baum, von welchem die Früchte herstammen, ist bereits ca. 40 Jahre alt und trägt in jedem Jahre reichlich; es handelt sich also nicht um eine Abnormität, die zufällig in dem einem oder andern Jahre erscheint, sondern sie erscheint vielmehr konstant in jedem Jahre.

Da verschiedene Mitglieder den Wunsch äußerten, mit diesem interessanten Baum auch hier Versuche anzustellen, so wird Herr Schmidt ersucht, Herrn Rotter um die Uebersendung einiger Edelreiser davon zu bitten, wozu sich derselbe gern bereit erkläre. — Zum Schluß theilte Herr Wiese noch folgende aus Fachzeitschriften entnommene Rezepte mit. Um trübe Mistbeetfenster, Glasglocken, Veredlungscylinder ꝛc. zu reinigen, wasche man sie mit einer Lösung von 1 Theil Seifenstein in 2—3 Theilen Wasser, oder bei Unreinlichkeiten im Glase mit einer Mischung von 1 Theil Salzsäure zu 4 Theilen Wasser; in beiden Fällen muß man mit warmem Wasser nachspülen. — Um Maulwürfe zu vertreiben, nehme man das Stachelbeerreisig, welches man im Frühjahr beim Ausschneiden der Stachelbeeren erhält, zerkleinere es und grabe es mit dem Dung unter; der Maulwurf meidet derartig zubereitetes Land. Die einfachste Maulwurfsfalle kann man sich herstellen, wenn man ein 15—20 Zentimeter langes, 2—3 Zentimeter dickes und 10—15 Zentimeter breites Brettstückchen nimmt und in der Mitte desselben einen recht spitzen Nagel einschlägt, man sucht nun einen Hauptgang des Maulwurfes oder einen frisch aufgestoßenen Haufen desselben und entfernt die Erde, bis man auf den Gang selbst kommt, legt das Brett so auf, daß die Spitze des Nagels oben etwa 1—2 Zentimeter in den Gang hineinragt und beschwert das Brett oben mit einem Stein. Kommt nun das Thier an diese Stelle und ritzt sich nur im geringsten, so muß es an der Verwundung zu Grunde gehen, läßt man den Nagel zu weit in den Gang hinein reichen, so umgeht der Maulwurf leicht die Stelle. Vertreiben kann man die Maulwürfe auch noch dadurch, daß man mit Petroleum getränkte Lappen in die Gänge steckt. Ein Mittel gegen Erdflöhe besteht darin, daß man flache Schalen mit Wasser aufstellt, auf das man eine dünne Schicht Rüböl aufgießt, dem vorher etwas Bienenäther beizumengen ist. In 3 Tagen wurden in einer solchen Schale, welche eine Auffangfläche von 600 Qu.-Ztm. hatte, 3000 Erdflöhe, eine große Anzahl Fliegen, Käfer, Gewürmer, Wespen, Schmetterlinge ꝛc. gefangen, und würde durch Aufstellung mehrerer derartiger Schalen eine bedeutende Verminderung dieser Schädlinge herbeigeführt werden. Als ein anderes Mittel gegen Erdflöhe empfiehlt Herr Genssen das Ausstreuen von Tabaksand, d. h. ausgesiebten Kehricht aus Zigarrenfabrikräumen, in denen ausländische Tabake verarbeitet werden; Tabaksand von inländischen Tabaken soll unwirksam sein.

Ausgestellt hatte Herr Engelmann zwei blühende Orchideen: eine Lycaste und ein Odontoglossum Alexandrae, wofür demselben der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

## Aus den Bädern.

**Sommerfrische Rudolstadt.** Durch seine herrliche und gesunde Lage im südöstlichen Theile Thüringens, durch seine an Naturschönheiten außerordentlich reiche Umgebung, sowie durch mancherlei andere Annehmlichkeiten vereinigt Rudolstadt an der Saale, die über 12,000 Einwohner zählende Residenzstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, eine Menge von Vorzügen, welche ihr längst den Ruf eines überaus angenehmen und gern besuchten Aufenthaltsortes verschafft haben und dazu angethan sind, unter den Erholungsorten des schönen Thüringer Landes gerade Rudolstadt eine hervorragende Stelle zu sichern. Das inmitten eines großen, schattigen Parkes gelegene Hotel und Kurhaus Rudolsbad bietet Kurgästen und Touristen einen angenehmen behaglichen Aufenthalt bei mäßigen Preisen. Die Bade-Einrichtungen des Rudolsbades sind ihrer Schönheit und Zweckmäßigkeit halber in ganz Deutschland berühmt. Außer einfachen Wannenbädern werden alle Arten medizinischer Bäder (Schwefelbäder ausgenommen) verabreicht, ferner römisch-russische, Douche- und elektrische Bäder, Abreibungen und Massage. Da die sonstigen sehenswerthen Punkte Thüringens von Rudolstadt aus leicht zu erreichen sind, eignet sich das Rudolsbad besonders zum Mittelpunkt für kleinere und größere Ausflüge.

**Teplitz-Schönau**, 13. Juli. Einer der flottesten Tänzer auf den heurigen Reunionen, der voriges Jahr am Stock einherhumpeln und vor zwei Jahren, weil er gar nicht gehen konnte, im Rollwagen herumgefahren werden mußte, ist, wie viele andere, ein lebendiger und kräftiger Beweis für die Heilwirkungen unserer Bäder, die jetzt nicht minder als vordem, da der große deutsche Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1878 hier gesundete und nach und vor ihm viele Tausende hier Genesung gefunden hatten, zu den hervorragendsten Heilbädern gezählt werden müssen. War doch auch Goethe, der hohe Kenner alles Schönen und Werthvollen, ein Freund unseres Kurortes, den er mehrmals durch seinen Besuch auszeichnete; so kam Goethe Anfangs August 1810 hierher, dann im Juli 1812, wo er hier die Bekanntschaft mit Beethoven machte, ferner im Juli 1813, wo er von hier aus seinen Ausflug nach den Zinnbergwerken in Altenberg und Zinnwald unternahm. Und wie ist seitdem unser Kurort immer schöner und prachtvoller geworden! Daher hat Teplitz-Schönau denn auch eine so bedeutende Zahl von treuen Stammgästen, die vielmals hierher zum Bädergebrauch oder längerem Erholungsaufenthalt kommen, so daß wir auch heuer wieder, trotz mancher zufälligen Widerwärtigkeiten, schon das vierte Tausend an Kurgästen verzeichnen können, wobei die Vergnügungs- und Durchreisenden nicht mitgezählt sind.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 14. Juli. (Zweikampf mit tödtlichem Ausgange.) Vor dem Schwurgericht am Landgericht 2 wurde heute gegen den Referendar Siebert, den Sohn des Justizraths Siebert in Wiesbaden, der im Monat Januar den Referendar Dr. Malß im Duell tödtete, verhandelt. Die Ursache des Duells ist lediglich in einem Wirthshaus-Rekontre zu suchen. Der Angeklagte ist ein großer starker Mann mit spitz geschnittenem Vollbart und starkem Schnurrbart, eine starke Narbe, die sich quer über seine linke Wange zieht, beweist, daß er den Paukboden fleißig besucht hat. Zur Verhandlung sind neun Zeugen und zwei medizinische Sachverständige geladen. Der Angeklagte giebt an, 29 Jahre alt, einmal wegen Körperverletzung mit einer Geldstrafe und einmal wegen Zweikampfes mit 4 Monaten Festung bestraft zu sein. Ueber die Veranlassung zum Duell giebt er folgende Darstellung: „Ich kam nach Berlin, um mein Assessorexamen zu machen und traf hier bereits den Referendar Malß, der zu demselben Zweck hierher gekommen war, und den ich in Frankfurt a. M. oberflächlich kennen gelernt hatte. Ich war mit ihm durchaus nicht intim, denn er hatte die unangenehme Eigenschaft, sich über Menschen und Dinge meist abfällig zu äußern. Am Abend des 16. Januar befand ich mich mit meinem Freunde, dem Studenten Sommer, bei Kempinski, wir hatten schon recht gemüthlich gekneipt, als Malß hinzukam; da er uns aufgesucht haben wollte, luden wir ihn ein, bei uns Platz zu nehmen. Hier kam es schon zu kleinen Differenzen zwischen Malß und Sommer, die indessen beigelegt wurden. Später gingen wir ins Pschorrbräu und tranken Bier. Wir saßen in einer Nische, je Drei an einem Tische. Zuletzt, als mehrere von der Gesellschaft sich entfernt hatten, spielten wir auf Anregung des Malß die „Lustige Sieben". Malß spielte sehr hoch, und zwar setzte er nicht baares Geld, sondern pointirte mit dem Bleistift bis zu 60 Mark. Erst verlor M., und Sommer, der die Bank hatte, gewann eine Mark, konnte daher nicht aufhören, ich mochte aber das unwahre Spiel nicht mehr mitmachen, ich hörte auf und führte das Protokoll. Das Spiel schlug um, Malß gewann, Sommer war hoch im Verlust, als das Glück aber von Neuem umschlug, hörte Malß plötzlich auf, ohne vollständig Revanche gegeben zu haben, er ließ sich absolut nicht zur Fortsetzung des Spieles bewegen. Bei der Abrechnung kam es zu Differenzen, M. zweifelte das von mir geführte Protokoll an, zerknitterte und zerriß es und warf es zu Boden, worauf er nach der hinteren Nische ging, um seinen Ueberrock anzulegen. Ich trat an ihn heran und redete ihm gut zu, er möge doch die Differenz ausgleichen; er riß sich in brüsker Weise los, drehte mir den Rücken und rief: „Das hat man davon, wenn man sich mit solchen Leuten einläßt!" Diese Beleidigung steigerte meine ohnehin gereizte Stimmung derartig, daß ich ihm eine Ohrfeige versetzte, er erwiderte dieselbe, der Kellner Reich brachte uns aus einander, ich setzte mich an einen anderen Tisch und starrte stumm zu Boden. Da trat M., der sich einstweilen angekleidet, mit schnellen Schritten von hinten an mich heran und gab mir hinterrücks einen Schlag ins Gesicht, worauf er eilig davonlief. Ich rief ihm nach: „Das Weitere wird sich finden!" In Begleitung Sommers holte ich meinen einzigen Freund, den Stud. Wenzel, aus dem Bette und ließ den Malß, um ihm zuvor zu kommen, noch in derselben Nacht fordern. Das Duell fand Dienstag, den 19. Januar, früh 8½ Uhr im Grunewald statt. Ich hatte dreimaligen Kugelwechsel, gezogene Pistolen mit Visir und Korn und fünf Schritt Barriere zur Bedingung gemacht, ließ mich aber noch auf dem Kampfplatze zu einer Milderung der Bedingungen bewegen und zwar zu zehn Schritt Distanz und Pistolen ohne Korn. Ich wollte den Gegner auf keinen Fall tödten und erkundigte mich noch bei meinem Freunde, dem Mediziner Durs, an welcher Stelle des Körpers eine Verletzung ungefährlich wäre. Wir sollten auf gegebenes Kommando schießen, doch schoß Malß einen Moment früher als ich, ich fühlte mich unter dem Knie des linken Beines getroffen, fiel zu Boden und schoß schon im Fallen. Der Gegner fiel auch, ich hörte zu meinem Bedauern, daß Malß in den Unterleib getroffen sei. Wir wurden Beide nach der Privat-Klinik des Dr. Palmié in Charlottenburg gebracht, dort lag ich fünf Wochen krank, Malß starb nach 11 Tagen.

Diese Darstellung wurde durch die Beweisaufnahme bestätigt. Die Zeugen bekunden, daß Malß sich sehr unpassend benommen, daß Siebert schwer beleidigt worden war und sich bis zum Schlusse so entgegenkommend gezeigt, wie es der Kodex der Ehre nur gestatte.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nicht der Tödtung eines Gegners im Zweikampfe, sondern nur des einfachen Zweikampfes schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hierfür ein Jahr Festungshaft. Das Urtheil lautete auf zehn Monate Festungshaft.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 14. Juli. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,70, do. loko ohne Faß (70er) 34,90. Matt. — Regen.

**Magdeburg**, 14. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,65. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,90. — Ruhig, Preise unregelmäßig. Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,45 G., 12,52½ B., per August 12,57½ bez., 12,60 B., per September 12,70 bez., 12,72½ B., per Oktober-Dezember 12,60 G., 12,62½ B. Ruhig.

**Köln**, 14. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,50, fremder loko 21,75, per Juli 19,60, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00. do. fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,10, per Mai 52,10. — Wetter: Bedeckt.

**Hamburg**, 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 64,00, per September 63,75, per Dezember 61,75, per März 61,00. — Fest.

**Hamburg**, 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 12,47½, per August 12,57½, per Oktober 12,62½, per Dezember 12,57½. — Behauptet.

**Pest**, 14. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Herbst 8,07 G., 8,09 B. per Frühjahr 8,52 G., 8,54 B. Hafer per Herbst 5,46 G., 5,48 B. Mais per Juli-August 4,77 G., 4,79 B., per August-September 4,88 G., 4,90 B. Kohlraps per August-September 11,20 G., 11,30 B. — Wetter: Schön.

**Paris**, 14. Juli. Wegen des Nationalfeiertags war heute die Fonds- und Produktenbörse geschlossen.

**Havre**, 14. Juli. Der Kaffeemarkt bleibt heute geschlossen.

**London**, 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 95 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Zink 21 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 15 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 3 d.

**Glasgow**, 14. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 3 d. Ruhig.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 14. Juli. Die „Deutsche Warthe" bringt mehrere Gutachten über die Weltausstellung. Schmoller ist dagegen, Reuleaux sehr dafür, er verspricht sich großen Erfolg davon.

**Cleve, 14. Juli.** Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig und wurde Buschhoff in Folge dessen freigesprochen.

**Dortmund**, 14. Juli. Wegen Beleidigung des Frankfurter Oberlandesgerichts, in Sachen des Landrichters Dr. Liebmann, wurde der Redakteur der „Westfälischen Reform", Bellmann, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Torgau**, 14. Juli. Der Redakteur der „Magdeburger Volksstimme", Dr. Lux, erhielt wegen Beleidigung des Magdeburger Landgerichts durch Besprechung des Urtheils über den Schriftsteller Peüß wegen Majestätsbeleidigung vom Landgericht eine Geldstraße von 100 Mark.

**Hamburg**, 14. Juli. Die „Hamburger Nachrichten" erblicken in dem Schlußsatz der Instruktion des Reichskanzlers Caprivi an den Prinzen Reuß in Wien einen politischen Schachzug der Regierung zur Sicherstellung parlamentarischer Anlehnungen gegenüber der Möglichkeit eines Einflusses des Fürsten Bismarck auf die Regierungsgeschäfte.

**Triest**, 14. Juli. Der englische Oberst Sir Buchanan, welcher auf dem gestern hierher zurückgekehrten Dampfer „Venus" von Cypern nach Alexandrien reiste, hat sich, wie der Schiffsrapport meldet, bei Port Said in selbstmörderischer Absicht in das Meer gestürzt. Trotz sofortiger Nachforschung wurde der Leichnam nicht aufgefunden. Die Motive zum Selbstmord sind noch unbekannt.

## Letzte Nachrichten.

**Wien**, 14. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat die Valutavorlagen in der Generaldebatte mit 190 gegen 91 Stimmen angenommen.

**Glarus**, 14. Juli. In der Rede, welche der Bundespräsident Hauser heute gehalten, besprach derselbe die Broschüre bezüglich der Neutralität der Schweiz und erklärte: Die Schweiz verbitte sich alle Rathschläge und Alliance-Anerbietungen; die Schweiz sei fest entschlossen, mit den Waffen in der Hand Jedem entgegenzutreten, der die Grenzen des Landes zu überschreiten versuchen werde, sie wahre sich ihr freies Selbstbestimmungsrecht, mit wem und gegen wen sie sich verbinden wolle.

**Brüssel**, 14. Juli. Gutem Vernehmen nach wird von dem bisherigen Präsidenten beider Kammern eine Mittheilung veröffentlicht werden, welche besagt, daß der Minister-Präsident Beernaert den Deputirten volle Freiheit in der Verfassungsrevisionsfrage lassen und die Ernennung einer aus Mitgliedern der Rechten und Linken bestehenden Kommission vorschlage werde, welche die Revisionsvorschläge gemeinsam berathen soll.

**Brüssel**, 14. Juli. In der heutigen, äußerst zahlreich besuchten Versammlung der Rechten erfolgte eine Verständigung mit der Regierung über das bei der Berathung der einzelnen Fragen der Verfassungsrevision einzuschlagende Verfahren. Die anwesenden Mitglieder des Kabinets sprachen sich eingehend über die Gesetzentwürfe aus, die die Kammern während der außerordentlichen Session beschäftigen werden. Ein Mitglied der Versammlung beantragte, dem Kabinet das vollste Vertrauen auszusprechen; der Antrag wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen.

**Odessa** 14. Juli. Der Verkehr auf der Bahnstrecke Tiflis-Baku wird noch diese Woche vollständig wieder hergestellt werden. Die aus Persien kommenden Reisenden und Briefe werden theils über Baku, theils über Etzmiadzin geleitet und dort desinfizirt. Die Fremdenherbergen in Nischni-Nowgorod stehen unter besonderer Aufsicht von Aerzten, welche täglich zweimal Besuche darin abstatten. Die Spitäler in Astrachan und Tiflis sind überfüllt.

**Konstantinopel**, 14. Juli. Die Grenzbehörden wurden angewiesen, die Landbevölkerung nicht mit Lebensmitteln nach Batum und Kars zum Markt fahren zu lassen. Zwei Kaufleute aus Bayzid, welche nach Erivan fuhren, sind dort an der Cholera erkrankt.

### Wetteraussichten
### für Freitag, den 15. Juli 1892.

Etwas kühleres, ziemlich trübes Wetter mit Regenfällen und mäßigen westlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 13. Juli, — 1,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 13. Juli, + 0,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. Juli, + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 13. Juli, Oberpegel + 4,83 Meter, Unterpegel + 0,32 Meter. — **Warthe** bei Posen, 13. Juli, + 0,28 Meter. — **Netze** bei Usch, 12. Juli, + 0,70 Meter.

## Berlin, den 14. Juli 1892.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 107 10 G |
| do. do. | 3½% | 100 70 B |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 107,00 bG |
| do. do. | 3½% | 100 60 bG |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,60 b |
| do. do. | 4% | —,— |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 100,00 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 98,60 G |
| do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. neue | 3½% | 98 60 G |
| Westfäl. Pr.-Obl | 3½% | —,— |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 113 90 B |
| do. do. | 4½ | 110 10 b |
| do. do. | 4% | 104,20 b |
| do. do. | 3½% | 98 60 b |
| Kur.- u. Neumärk. | 3½% | 99 00 G |
| do. neue | 3½% | 97 50 bG |
| do. | 4% | —,— |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | —,— |
| do. | 3½% | 96,75 b |
| do. | 3% | 86,25 b |
| Ostpreuß. Pfdbr | 3½% | 96 20 B |
| Pommersche do. | 3½% | 98,10 b |
| do. do. | 4% | —,— |
| Posensche do. | 4% | 102 60 G |
| do. do. | 3½% | 96,20 bG |
| Sächsische do. | 4% | —,— |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 102 80 b |

| | | |
|---|---|---|
| Schl.-Holst.-Pfdl. | 3½% | —,— |
| Westfälisch. do. | 4% | — — |
| do. do. | 3½% | 97,20 G |
| Westpr. rittersch. | 3½% | 96,40 B |
| Hannover. Rtbr. | 4% | 102,70 b |
| Kur- u. Neumärk. | 4% | 102,70 b |
| Lauenburg. Rtbr. | 4% | 102,70 b |
| Pommersche do. | 4% | 102 60 bG |
| do. do. | 3½% | 99,20 b |
| Posensche do. | 4% | 102,60 b |
| Preußische do. | 4% | 102,60 bG |
| Rh. u. Westf. do. | 4% | 103,10 G |
| Sächsische do. | 4% | 102 70 G |
| Schlesische do. | 4% | 102,70 G |
| Schl. Holst. do. | 4% | 102 70 G |
| Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | 103 50 G |
| Bayerische Anl. | 4% | 106,80 G |
| Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 86 15 G |
| Hamburg. Rente | 3½% | 98 10 bG |
| do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 97.50 G |
| Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 162,40 G |
| Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 14[illegible] 00 G |
| Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 13[illegible],90 G |
| Meininger 7 Guld.-Loose | | 27 70 b |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 4[illegible] 40 bG |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 95 40 B |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 32 80 bG |
| Egyptische Anl. | 3% | —,— |
| do. do. | 3½% | —,— |
| Italienische Rente | 5% | 91,40 bB |
| Mexican. Anleihe | 6% | 85 50 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 87,10 b |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | —,— |
| do. do. | 6% | 120 50 G |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 96 30 B |
| do. Papier-R. | 4⅕% | — — |
| do. do. | 5% | 86 00 G |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | — — |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 121,50 b |
| do. Cred. 100 1858 | — | 325,75 b |
| do. 1860er Loose | 5% | 126 10 b |
| do. 1864er Loose | — | 31[illegible],90 b |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,90 b |

| | | |
|---|---|---|
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101 90 G |
| do. do. amortb. | 5% | 97 30 G |
| Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. 1880 | 4% | 94 25 G |
| do. do. 1887 | 4% | — — |
| do. Goldrente | 6% | 103.50 B |
| do. do. 1884 stpfl. | 5% | 102 00 [illegible] |
| do. (2 Orient) 1878 | 5% | 64,50 G |
| do. Präm.-A. 1864 | 5% | 150.25 b |
| do. do. 1866 | 5% | 140 25 G |
| do. Bodencr. neue | 4½% | 96 30 G |
| Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 87 00 bG |
| do. Rente | 5% | 81,00 bG |
| do. do. neue | 5% | 80 80 bG |
| Ungarische Gold-Rente | 4% | 94 00 B |
| Ungarische Papier-Rente | 5% | 85 80 bB |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 47,60 bG |
| Frankf. Güterb. | 4% | 76 90 b |
| Lübeck-Buchen | 4% | 147 25 b |
| Mainz-Ldwigh. | 4% | 115 10 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 68 30 b |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —,— |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 102 50 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 74,40 b |
| Saalbahn | 4% | 27,25 b |
| Stargard-Posen | 4½% | 102 60 G |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | 96,75 b |
| Baltische Eis. | 3% | 65,50 b |

| | | |
|---|---|---|
| Dux-Bodenbach | 4% | 215 75 b |
| Gal. Carl-Lud. | 4% | 91,10 G |
| Gotthardbahn | 4% | 141 70 b |
| It. Mittelm.-B. | 4% | 99,75 b |
| Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Moskau-Brest | 3% | 66 00 b |
| Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | 127 50 b |
| do. Nordwb. | 5% | 2[illegible] 40 b |
| do. Lit. B. Elbth. | 4% | 100 30 b |
| Südöst. (Lomb.) | 4% | 42 30 b |
| Warschau-Ter. | 5% | 100,40 b |
| do. Wien | 4% | 1 9 90 B |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 113 10 G |
| Marb.-Mlawka | 5% | 106,00 bB |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 109 60 b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3 A. B. | 3½% | 99 10 B |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— |
| do. Lit. B. | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D. | 3½% | —,— |
| do. Lit. D. | 4% | —,— |
| do. Starg.-Pos. | 4% | 102,00 G |
| Saalbahn | 3½% | —,— |
| Gal.-Carl-Ludwig | 4½% | 85 30 G |
| Gotthardb. 4. Ser. | 4% | 103 90 G |
| do. conv. | 5% | —,— |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 4% | 81,90 B |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 100,70 b |
| Oest. Franz.-Stb. alte gar. | 3% | 81,00 b |
| Oest. Franz.-Stb. 1885 gar. | 3% | 75,75 b |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 76,30 b |
| Oest. Franz.-Stsb. | 5% | 107,60 G |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100 60 b |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 61,60 b |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— |
| do. do. g. | 5% | —,— |
| Brest-Grajewo | 5% | 95 70 bG |
| Charkow-Asow g. | 5% | —,— |
| do. ir Livr. Sterl. | 5% | —,— |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —,— |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— |

| | | |
|---|---|---|
| Gr. R ss. Eisenb. g. | 3% | —,— |
| Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Jelez-Woronesch a. | 4% | |
| Iwangorod-Dombr. gar. | 4½ | 99 25 B |
| Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 85 60 b |
| Kursk-Charkow g. | 4% | — — |
| do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 89 30 b |
| Kursk-Kiew gar. | 4% | 89.40 B |
| Losowo-Sewastop. | 5% | —,— |
| Mosco-Rjäsan | 4% | 90 40 B |
| do. Smolensk. g. | 5% | 100 25 G |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 89 [illegible] b |
| Rjasan-Kozlow g. | 4% | |
| Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 100 25 G |
| Rybinsk-Bologoye | 5% | 89 00 B |
| Schuja-Iwanowo gar. | 5% | — |
| Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 92 30 b |
| Transkaukasisch. g. | 3% | 75,30 G |
| Warschau-Terespol | 5% | 10[illegible] |
| Warschau-Wien 2. Emission | 4% | [illegible] |
| Wladikawkas gar. | 4% | 91.[illegible] B |
| Zarskoe-Selo | 5% | 89 5[illegible] |
| Northern Pacific I. | 6% | 110 7[illegible] |
| Oregon Railway Nav. | 5% | 95 90 B |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 98,50 bG |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 98 50 bG |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 93 60 G |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 101,80 bG |
| Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | —,— |
| do. do. do. | 4% | 102,00 bG |
| do. do. conv. | 4% | 102,00 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | — — |
| do. do. do. | 3½% | 94 90 b |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 102 00 bG |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 102 00 bG |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113 80 G |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107,00 G |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. B. Cr. Ser. 8. 9 (rz. 100) | 4% | 101 10 bG |
| do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 101,30 G |
| Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | —, |
| do. do. (rz. 110) | 4½% | — |
| do. do. (rz. 100) | 4% | 101,10 G |
| do. do. | 3½% | 95,40 bG |
| do. do. Com. Obl. | 3½% | 95,30 bG |
| Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. 6. (rz. 110) | 5% | |
| do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | [illegible] bG |
| do. do. (rz. 100) | 3½% | 96,90 bG |
| do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 100 00 G |
| do. do. do. | 4% | 102,00 bG |
| Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90) | 4% | 100 50 G |
| Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | — — |
| do. do. (rz. 110) | 4½% | 102 75 b |
| do. do. (rz. 110) | 4% | 101 00 G |
| do. do. (rz 100) | 4% | 100,60 bG |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1891. | |
|---|---|---|
| Br. f. Spr.-Prd.-H. | — | 64,25 G |
| Berliner Cassenver. | 8¼ | 133 10 G |
| do. Handelsges. | 9½ | 142 40 b |
| do. Prod.-Hdl. | — | 116 60 G |
| Bresl. Disc.-Bank | 9 | 97 30 G |
| Darmstädter Bank | 9 | — — |
| Deutsche Bank | 10 | 162,75 b |

| | Div. p. 1891 | |
|---|---|---|
| Dtsch. Genossensch. | 8 | 119,60 G |
| Disc.-Command. | 11 | 186 30 b |
| Dresdner Bank | 10 | 144 60 b |
| Nationalbank | 6 | 117 75 b |
| Pomm. Hyp. conv. | 6 | 111 50 G |
| Pr. Centr. Bod. | 10 | 154,75 G |
| Reichsbank | 8½ | 149,75 bB |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 132,75 b |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 41 50 b |
| do. Gußstfab. | — | 135 60 b |
| Bonifacius | 18⅓ | 103 10 G |
| Borussia Bergw. | — | 2,90 B |
| Donnersm. arch. | 6 | 79,25 G |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 66 00 bB |
| Gelsenkirchener | 12 | 137 90 b |
| Harkort Bergw. | — | 90,30 G |
| Hibernia | 19 | 116 90 B |

| | | |
|---|---|---|
| Hörder Bergw. | — | 11 66 bG |
| do. conv. | — | 21,40 bG |
| do. St.-Pr. | — | 45 00 bG |
| Hugo | 10 | 86 00 G |
| Kön.- u. Laurah. | — | 114,10 G |
| Louise Tiefbau | — | 74 00 G |
| Märk.-Westf. | — | 106,75 B |
| Oberschlesisch | | 56 50 G |
| Stolberg. Zink-H. | ½ | 49 40 G |
| do. do. St.-Pr. | 8½ | 115 50 B |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Adler Brauerei | 0 | — — |
| Ahrens do. | 0 | 53 00 B |
| Böhmisches do. | 14 | 221,60 G |
| Bock do. | 0 | 54 90 b |
| Bolle do. | 6 | 72 00 G |
| Landré do. | 8 | 151,00 G |
| Tivoli do. | 4 | —,— |
| Bredow. Zuckerf. | — | — — |
| Chem. Fabrik. Heinrichshall | 6 | 112 00 B |
| Leopoldshall | — | 71 20 B |
| Oranienburg | 7½ | 90 00 G |
| do. St.-Pr. | 7½ | 96 00 b |
| Schering | 19 | 265 80 b |
| Staßfurter | — | 125 50 G |
| Union | 12 | 121 10 bG |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— |
| Möller u. Holberg | 6 | —,— |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 199 75 G |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —,— |
| St. Dampf.-A.-G. | 13⅓ | —,— |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —,— |

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Oelmühle | 6 | 89 50 bG |
| Dessauer G[illegible] | 0 | 159.40 G |
| Nobel Dyn Trust | 4 | 133 00 bG |
| G. f. Harb.-Wien | — | 149 25 G |
| Löwe & Co. | 18 | 233,60 G |
| Magd. Gas-Ges. | 4½ | 99 00 B |
| Maschinenfabrik. Görl. (conv.) | — | 122 50 G |
| do. (Lüders) | — | 141 00 G |
| Grusonwerke | — | 136 50 bG |
| Hallesche | 35 | 317 50 G |
| Hartmann | — | 130,50 G |
| Pomm conv | 6 | 71,90 G |
| Schwartzkopf | — | 231 10 G |
| St. Vulc. L. B. | 8 | 112 00 bB |
| Nordd. Lloyd | 7 | 110,80 b |
| Wilhelmshütte | — | 60,50 G |
| Siem. Glas-Ind. | 12 | 164,00 bG |
| St.-B. Cementf. | 5 | —,— |
| Stral. Spielkart. | — | 98 50 G |
| Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 224 00 bG |
| Carlsr. Pferdeb. | — | 68,80 G |
| Stett. Pferdeb. | 2½ | 65.75 B |
| N. St. Dampf.-C. | 4 | 81,75 G |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | 11011 00 b |
| Berliner Feuer. | 158 | 2400,00 |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1750,00 G |
| do. Leben | 172½ | — — |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 9400,00 G |
| Concordia, L. | 45 | 1120 0 |
| Elberfeld. F. | 270 | 6050 00 G |

| | | |
|---|---|---|
| Germania | 40 | 1111 00 G |
| Magd. Feuer | 206 | 4090,00 G |
| do. Rückv. | 45 | 930 00 G |
| Preuß. Leben | 37,5 | 635 00 G |
| Pr. Nat.-V. St. | 66 | 949 00 B |
| Providentia | 45 | 265,00 G |
| Turingia | 240 | 4055,00 B |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 1⅜ G.

### Wechsel Cours vom 14. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,65 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,20 G |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 81,05 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80 85 G |
| London 8 Tage | 2½% | 20 40 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,345 G |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,00 G |
| do. 2 Monat | 3% | 80,80 G |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 170,30 b |
| do. 2 Monat | 5½% | 169,45 G |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80 85 b |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 78 05 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 200 70 b |
| do. 3 Monat | 6% | —,— |
| Warschau 8 Tage | 6% | 201 05 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Dukaten per Stück | —,— |
| Souvereigns | 20 36 bG |
| 20 Francs per Stück | 16,23 b |
| Dollar | 4,18 G |

| | |
|---|---|
| Engl. Banknoten | 20,37 G |
| Franz. Banknoten | 81,20 b |
| Oesterr. Banknoten | 170,25 b |
| Russ. Noten | 201,15 b |

# Der letzte Odenstein.

Original-Roman von **Henrik Westerström.**

(Nachdruck verboten.)

23)

— Wir nehmen Magnus also mit nach Falkenhagen? fragte Ruffus.

— Aber das ist doch selbstverständlich, — der letzte Odenstein gehört unbedingt in die Gruft seiner Väter.

— Wo er am besten aufgehoben ist, bemerkte Ruffus, an der Seite des Vaters zur Stadt hinaufschreitend. Noch eins, Papa! — was willst Du mit Winkel und der Erminger beginnen?

— Hm, hoffentlich werden sie sich bald wieder erholen, — meinst Du nicht, mein Sohn?

Er blickte seinen musterhaften Sprößling bedeutsam an.

— Gewiß, lachte dieser böhnisch auf, der vortreffliche Doktor wird jetzt wohl die richtigen Mittel dazu finden.

— Junge, sagte Gräfenreuth stehend bleibend, und ihn besorgt anblickend, ich fürchte, Du bist schon jetzt viel schlimmer als ich, was würdest Du zum Exempel mit den Beiden beginnen?

— Nichts Schlimmeres, als was Du ihnen bereits angethan hast, Papa, wenn auch durch die dritte Hand. Ich würde beide einfach ihrem Schicksal überlassen. Die Erminger hattest Du schon fortgeschickt und Winkel war lange genug an der Krippe gebunden, um sich genügend voll zu fressen.

Du hast mir ein schlechtes Beispiel gegeben, Papa, ich habe es mir zur Lehre dienen lassen und bin das Gegentheil von Dir geworden, was mir, denke ich, zum Ruhme, Dir zur Freude gereichen kann. Nun also, willst Du die beiden Kreaturen hier auf Deine Kosten kuriren lassen?

— Ja, mein Sohn Ruffus, dazu bin ich allerdings entschlossen, erwiderte Herr von Gräfenreuth sehr gereizt, ich werde sogar noch mehr thun und beiden eine Pension auswerfen.

— Uebereile Dich nicht mit Deiner Großmuth, Papa, bemerkte Ruffus impertinent, es könnte der Tag kommen, wo Du nicht mehr im Stande wärest, die Pension zu zahlen. Ich kann mir den Grund solcher Generosität wohl erklären, Du glaubst, der Welt gegenüber eine Pflicht erfüllen zu müssen.

— Und wenn dem so wäre?

— Bah, Papa, damit würdest Du Dir alle alten Dienstleute von Falkenhagen auf den Hals hetzen. Es kommt schließlich auch doch noch darauf an, ob Dir das Recht dazu zuerkannt wird.

— Wie? Was willst Du damit sagen? fragte Gräfenreuth, stehen bleibend.

— O, nichts weiter, als daß mir plötzlich der Gedanke kam, es könnte ein näherer Erbe Dir vorangehen, Papa! versetzte Ruffus, ihn fest anblickend. Ich habe mich oft mit diesen Dingen beschäftigt und daraus gelernt, daß das Kind stets die Mutter beerbt.

Herrn von Gräfenreuths Gesicht wurde aschfahl, seine Augen blitzten den Sohn drohend an, doch schwieg er und schritt rasch weiter. Ruffus folgte ebenfalls schweigend.

Die Anzeige bei der Obrigkeit war mit Hülfe der ärztlichen Bescheinigung sehr rasch erledigt, da nur wenige geringfügige Formalitäten zu erfüllen waren.

Auch der Tischler versprach, den Sarg in kürzester Frist zu liefern und folgte den „Excellenzas" stehenden Fußes, um sofort das Maaß des Todten zu nehmen.

Soweit war alles nach Wunsch gegangen, und Herr von Gräfenreuth hätte sehr zufrieden sein können, wäre nicht der absurde Gedanke seines Sohnes wie ein Blitzstrahl in seine stolze Saat gefahren, um diese in ungeahnter Weise zu gefährden.

Vergebens sagte er sich, daß Ruffus ein boshafter Knabe sei, der nichts von Erbrecht verstehen könne, daß er ihn nur habe erschrecken, beunruhigen wollen.

Er wußte zu genau, daß dieser Knabe Ruffus mehr Verstand besaß als er selber, ja, als die verstorbenen Grafen von Odenstein, Vater und Sohn, zusammen besaßen.

Ebenso war er davon überzeugt, daß er jenes Wort nicht im Scherz gesprochen, sondern eine bestimmte Absicht dabei verfolgt hatte.

Herrn von Gräfenreuth wurde es heiß und kalt bei diesem unheimlichen Gedanken. Er vermied es an diesem Tage, mit Ruffus allein zu sein, zumal ihn der liebenswürdige Sohn mit der Gewinnsumme, welche nirgend aufzufinden war und deshalb gar leicht einen Raubmord voraussetzen ließ, ebenfalls noch peinigen konnte.

Es war ihm an diesem Tage, als müsse er den Sohn hassen, der in solch' unnatürlicher Weise den eigenen Vater um das Erbe zu bringen hoffte. Den Willen hatte er sicherlich dazu, ob auch das Recht?

Herr von Gräfenreuth war nach Genua gefahren, um hier seinen peinlichen Gedanken ungestört nachzuhängen. Natürlich wäre, wenn seine Frau noch gelebt hätte, diese, als die letzte der Familie Odenstein, die rechtmäßige Erbin geworden.

Er aber beerbte mit Fug und Recht seine verstorbene Frau! Und Ruffus! —

Ja, da steckte der Haken, — der Sohn hat den Vorrang, er beerbt die Mutter, ihm, dem Vater würde nur ein Antheil zufallen. O, dieser vermaledeite Junge ging jedenfalls sicher! —

Aber man mußte ihm, dem Vater, die Vormundschaft lassen, während jener Advokat jetzt seine Macht verloren hatte.

Mit diesem Troste hob Herr von Gräfenreuth wieder ermuthigt das Haupt, fest entschlossen, von nun an für sich allein zu sorgen.

## 10. Kapitel.

### Theobald Krause.

Die Nachricht von dem Selbstmord des jungen Grafen von Odenstein war auch in alle deutschen Zeitungen übergegangen, und hatte überall, besonders aber in seiner Heimath, Theilnahme und Bestürzung hervorgerufen.

Die Beisetzung des Unglücklichen Geisteskranken in der Familiengruft zu Falkenhagen war mit großem Pomp vor sich gegangen und damit das alte Geschlecht für immer eingesargt worden.

Herr von Gräfenreuth hatte jede Pflicht pietätvoll erfüllt, und er wie auch sein Sohn erfreuten sich der zartesten Rücksichtnahme und Aufmerksamkeit seiner Standesgenossen. Sie waren ja die unbestrittenen Erben eines fürstlichen Vermögens und Ruffus in wenigen Jahren eine der brillantesten Partien des Landes.

Und was den Freiherrn anbetraf, so befand auch dieser sich noch in den besten Jahren, — ein Vierziger, der allstündlich heirathen und jetzt überall anklopfen konnte, zumal er solide geworden und dem Spiele gänzlich entsagt hatte.

Es war gekommen, wie Herr von Gräfenreuth es schließlich sich zurecht gelegt. Der Justizrath Horn hatte selbstverständlich sein Ueberwachungsamt aufgeben müssen, da dem Vater und Miterben dieser Aufsichtsrath nicht genehm gewesen, und er sich demzufolge Kraft seines ausgedehnten Rechts einen gefügigen Mitvormund gewählt hatte, da ihm ein solcher bei dem Umfange des zu verwaltenden Vermögens nicht erlassen werden konnte.

Jetzt hieß es, den minderjährigen Sohn in eine strammere Disziplin zu zwingen und seine väterliche, beziehungsweise vormundschaftliche Gewalt unerbitterlich gegen ihn anzuwenden, da von Liebe oder irgend einem kindlichen Gefühl abseiten dieses Sohnes keine Rede sein konnte.

Sein Mitvormund war wie der verherige auch ein Rechtsanwalt und Notar, ein Dr. Rehfeldt, welcher ihm in all den tausend Verlegenheiten seines Lebens stets mit Rath und That beigestanden hatte, weil ein sympathisches Band, das der Genußsucht, die beiden edlen Seelen verband.

Mit diesem überlegte er seinen Plan, dem Sohne eine gewisse Zwangsjacke anzulegen und erhielt nach Wunsch Rath und Unterstützung.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Bekanntmachung.

**Sonnabend, den 30. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr,** findet Paradeplatz 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Preußischen Straße im Bauviertel XVII belegenen beiden Parzellen 2 und 3 von 593 qm bezw. 691 qm Größe statt. Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 11. Juli 1892.

**Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.**

---

Stettin, den 14. Juli 1892.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats Nachstehendes verordnet:

1. Die nach den §§ 3[1] und 12[1] der Marktordnung vom 15. September 1891 des Mittwochs und Sonnabends auf dem Roßmarkte ausstehenden Händler mit Böttcherwaaren und Holzpantoffeln erhalten ihren Stand an vorgenannten Tagen auf dem Marktplatze an der Charlottenstraße.
2. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 15. Juli 1892 in Kraft.

Königliche Polizei-Direktion.

gez. **Thon.**

---

Stettin, den 14. Juli 1892.

## Bekanntmachung.

Wegen einer vorzunehmenden Untersuchung wird die eiserne Pladrin-Brücke am Freitag, den 15. d. Mts., Nachmittags von 3 bis 7 Uhr für den Wagen-, Fuß- und Schiffsverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

J. V.:

Freiherr **von Massenbach.**

---

Stettin, den 12. Juli 1892.

## Bekanntmachung.

Behufs Verlegung **elektrischer Lichtkabel** in der **Magazinstraße wird** dieselbe vom **Montag**, den 18. **d. Mts.** Morgens, bis **Dienstag**, den 19. d. Mts. **Abends** für den öffentlichen Fuhrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

In Vertretung:

Freiherr **v. Massenbach.**

---

## Logengarten.

**Freitag,** den 15. Juli, bei günstiger Witterung:

**Konzert.**

---

**Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung**

**Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.**

---

## Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

**Robert Mader,**

Artilleriestr. 4, 3 Tr.

---

## Technikum in Hamburg,

Zeughausmarkt 42,

vorm. **Maschinistenschule** v. **W. J. E. Koch.**

Gründl. Ausbildung von Technikern, Werkmeistern, Maschinisten und Applikanten. Auf Wunsch spec. Privat-Unterricht. Eintritt jeder Zeit. Prosp. gratis u. franko.

Fernsprecher 71 — Fernsprecher 71.

---

**Jurist. Bureau** Grabow, **Breitestraße 3.** **W. Hartwig,** fr. Just.-Anw.

---

## Brüdergemeine.

Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr: **Missionsfest in Niederzahden.**

Abfahrt von Stettin Nachm. 1½ Uhr mit Dampfer **„Waldeck"**, gegenüber dem Personenbahnhofe. Missionsfreunde willkommen.

---

**Postvorbereitungsanstalt**

**T. Nitzschke,**

## Liebenwerda.

Eintritt jederzeit. Beginn eines neuen Kursus am 26. April. Prospekt und Auskunft durch den Vorsteher

**A. Rockstuhl.**

---

## Ortsverband der deutschen Gewerkvereine für Stettin und Umgegend.

Sonntag, den 17. d. M., Nachm. 2½ Uhr:

**Verbands-Versammlung**

im Lokale des Herrn **Burgemeister,** Grabow (Oberschlößchen). Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

---

## Credit-Verein zu Stettin.

Eing. Gen. m. b. H.

Wegen des Genossenschaftstages in Gollnow am 16. und 17. Juli bleibt das Bureau am Sonnabend Nachmittag geschlossen.

**Der Vorstand.**

---

## Klempner-Innung.

Die Abfahrt zu unserem **Sommer-Vergnügen** findet am Sonnabend, Vormittags 9 Uhr, **vom niedrigen Bollwerk, vor dem Personenbahnhof,** statt. **Der Vorstand.**

---

**Stettiner Handwerker-Verein.**

Heute, Freitag, Abends 8½ Uhr: **Probe.** Um pünktliches Erscheinen **aller Sänger** wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

---

**Stettiner Handwerker-Ressource.**

Sonntag, den 17. d. Mts., ab Bahnhof 2[10] Nachm. Zusammentreffen in **Sydowsau**

Restaurant **Krüger.**

---

**Schönschreiben**

Jede schlechte Schrift wird in 2–3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch. Lat., Ronde)

Kleine Ausgabe 50 Pf. — Einf. u. d. Buchhaltung — Prospect grat. fr.

**Gebr. Gander in Stuttgart** Institut für briefl. Unterricht

---

## Hotel tre Hjorter

**(3 Hirsche)**

**in Kopenhagen,**

**Vestergade No. 12.**

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. — Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

---

## Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.

Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1½ Nachm.

Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.

I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6. **Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

**Rud. Christ. Gribel.**

---

## Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 1½ Uhr Nachmittags mit Anlaufen von **Saßnitz** auf **Rügen** zur Beförderung von Passagieren nach und von Kopenhagen 2c., jedoch nur während der Zeit vom inkl. 12. Juli bis inkl. 30. August. (Der Fahrplan für September-Dezember wird später bekannt gemacht).

Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhuus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm. **Hin- und Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

**Hofrichter & Mahn.**

---

## Vier gute Landwirthschaften

verschiedener Größe,

**fünf Gasthöfe,**

darunter 3 in Garnisonstädten und 2 ländliche, sind preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

**W. Rosenthal** in **Groß-Mantel.**

---

## Pädagogium Lähn bei Hirschberg i. Schles.,

langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst., führt in 13 klein. real. u. gymn. Klass. bis zum Freiw.-Exam. und zur Prima. Gewissenh. Pflege u. Ausbildg. Beste Erfolge u. Empfehlungen. Prospekt kostenfrei. **Dr. H. Hartung.**

---

Ein 4stöckiges Wohnhaus mit 2 Läden in Stettin in guter Geschäftsgegend der Altstadt, in welchem ein Cigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist krankheitshalber sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung 4500 ℳ. Adressen unter **N. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

---

In einem größeren Orte an der Bahn soll ein Gasthof besseren Ranges mit gutem Material-Geschäft krankheitshalber verkauft werden.

Wo? sagt die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

---

## Ein schöner Gasthof

in großem Dorfe an der Chaussee, dicht an der Bahn schönes massives Wohnhaus mit Tanzsaal, Materialwaarenhandlung, Scheune, Stallung, ca. 60 Morgen vorzügl. Acker und Wiesen, an der Chaussee gelegen, werthv. leb. u. todtem Inventar, Dreschmaschine u. s. w., geht zu parzelliren, billig zu verkaufen.

Offerten unt. **K.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

## Gutsverkauf.

Krankheitshalber will ich mein Rittergut **Rundewiese,** Kr. Marienwerder, ca. 3000 Morg., 1300 Morg. Acker, 800 Morgen Wiesen, das Uebrige Wald 2c., Ziegelei, großartiges Torflager (Torf- und Ziegelerde auf unberechenbare Zeiten), Jagd auf Hochwild, historisches Schloß, dementsprechend Park, baare Gefälle decken fast die Zinsen des Kaufpreises, Hypothek Landschaft, Anzahlung 100,000 ℳ mit voller Ernte, sofort billigst verkaufen. **Rundewiese h. Post u. Telegraph**

---

## 1892. München Glaspalast.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern und dem Ehrenpräsidium Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.

## VI. Grosse Internationale Kunst-Ausstellung.

**Vom 1. Juni bis Ende Oktober.**

---

Stettin, den 12. Juli 1892.

**P. P.**

Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am heutigen Tage

**Züllchow, Chausseestr. Nr. 9,**

neben dem Pferdebahn-Depôt, ein

**Medicinal-, Drogen-, Farben-, Chemikalien-, Parfümerie-, Apothekerwaaren- und Mineralwasser-Geschäft,**

verbunden mit einer

**Colonialwaaren-, Cigarren-, Wein- u. Spirituosen-Handlung**

eröffnet habe.

**Sämmtliche daselbst geführten Waaren entsprechen der Qualität meines Stettiner Geschäfts u. werden zu gleichen Preisen abgegeben.**

Indem ich noch hinzufüge, dass ich Herrn

**Hugo Lassmann,**

einen bisherigen bewährten Mitarbeiter meines Haupt-Geschäfts, mit der Leitung dieser Filiale betraut habe, empfehle ich auch dieses Unternehmen Ihrem geschätzten Wohlwollen und zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

## Theodor Pée,

**Stettin,** Breitestr. 60. — **Grabow a. O.,** Langestr. 1. — **Züllchow,** Chausseestr. 9.

**Fernsprech-Anschluss in allen drei Geschäften.**

---

## Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1891 waren es über 671,000 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogierhause** und **Europäischen Hofe** erledigt:

**Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

---

## Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambin, der Stettin-Danziger Eisenbahn, in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz"**, altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lippert's Methode), Fichtnadel-, Stahl-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Kommission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

---

Patentirte wetterfeste

## Häuser-Anstrich-Farben

von **Altheimer's Nachfl., München.**

**Bester** und **billiger** Anstrich für Façaden.

Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.

**Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.**

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

**W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.**

---

## Nur baare Geldgewinne.

**Nächste Ziehung 1. August.**

**Ottomanische 400 Frs. Loose.**

Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 6000, 4000 u. s. w.

Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 Mark gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

## Keine Nieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à **fünf** Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht. — Bestellungen per Post-Anweisung oder Nachnahme.

**G. Westeroth,** Bank-Agentur, **Düsseldorf** am Rhein.

---

**Für Tischler, Stellmacher 2c. passend.**

Ein vor dem Berliner Thor gelegenes, bewohntes Grundstück mit bequemen Mittelwohnungen und **prächtigen Tischler-Werkstattsräumen** soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Off. sub **J. S. H. 10** im Tagebl., Kohlmarkt 10, erb.

---

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich:

24 Nummern mit 2000 Abbildungen,

14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80–90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

**Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.**

---

## Zur gefl. Notiz!

Gegen Einsendung von **1 Mark 50 Pf.** in Briefmarken oder Postanweisung werden folgende **23 Gegenstände** franko versandt:

1 **Neuestes Berliner Lieder- und Koupletbuch mit Noten** (f. Theatervereine, famos geschrieben!) z. B.: „Im Grunewald ist Holz-Auktion, Holz-Auktion". „Lindemann, Lindemann, was gehn Dir denn die Mädchen an", „Wenn die Schwalben wiederkommen :,:, die werden schaun'n :,:" u. s. w.

Neu' **Raubmörder Wetzel vor den Geschworenen,** mit Original-Bericht der Gerichtsverhandlung und 4 Bildern. — **6. u. 7. Buch Moses,** (staunenerregend). 1 **Spiel Zauber- u. Wahrsagekarten.** (Jeder Person wahrzusagen. 1 **Buch** mit vielen neuen **Witzen** und **Anekdoten,** (reich illustrirt). 1 **Geheimnisse von Berlin, Berlin bei Tag u. Nacht,** (Sensationell). **Ein Neues Taschenliederbuch,** enthält die neuesten Vogelwiesen- und Schützenlieder und **Kouplets** mit **Noten.** (Originell.) 1 **Geheimniß der Liebe,** (sehr amüsant!) 1 Die **Kunst** eine **reiche Braut** zu bekommen, (sehr gut). 10 **Stück Geburtstags- und Witzkarten.**



1 Neues illustrirtes **Witzblatt „Berliner Humor".** Außerdem: 1 **Neuer Amerikanischer Schnellphotograph.** (Für Jedermann.)

Alles zusammen kostet nur **1 Mk. 50 Pf.** und versendet umgehend nach jedem Orte **Deutschlands** und **Oesterreichs** d. **Berliner Verlagsbuchhandlung** von **Reinhold Klinger, Berlin** N. O., Weinstr. 23. Illustr. Preisliste 10 ₰. Telephon-Amt 7b, Nr. 553). Händler, Kolporteure, sendet Adresse ein.

---

## Stargarder Seifen-Niederlage

**(M. Ehrenberg),**

Fischmarkt 8–9,

empfiehlt

| | | | |
|---|---|---|---|
| grüne u. gelbe Talgkornseife I | a Pfd. 0,20 ₰, | 5 Pfd. | 0,90 ₰ |
| beste ausgetr. Hausf. I | a Pfd. 0,34 ₰, | 5 Pfd. | 1,60 ₰ |
| „ „ „ II | a „ 0,25 | „ 5 | „ 1,10 ₰ |
| Glyc.-Abfall- u. Toilettes. | a „ 0,35 | „ 5 | „ 1,60 ₰ |

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.

---

## Mein gut sortirtes Lager

in **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren,** durchweg nur **bessere,** reelle Arbeiten, verkaufe **von heute** ab wegen **anderer Unternehmen** für **Einkaufspreis.**

**R. Steinberg's Möbelhandlung,**

**17 ob. Rosengarten 17, pt. u. 1. Etage,**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Axel Biel [Hofbieber, Hess.-Nass.]. Herrn C. Bentzien [Grimmen]. Herrn Dr. Heinemann [Perleberg].
**Verlobt:** Frl. Emma Bahl mit Herrn Malte Fröhlich [Stralsund]. Frl. Hedwig Bark mit Herrn A. Volprecht [Hamburg]
**Gestorben:** Herr Emil Stabenow [Stralsund]. Herr Fritz Oesterreich [Nievars].

---



**Jeden Sonntag**
# Promenadenfahrt
bei günstiger Witterung
## per Dampfer „Martha“
**durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen**
## Bodenberg.
**Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.**
## Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 Pf. Kinder 25 Pf.
**C. Koehn.**

---



# Sonderfahrt nach Swinemünde
am Sonntag, den **17. Juli,**
per Salon-Schnelldampfer
## „Swinemünde“.
**Abfahrt** von Stettin: Morgens 6 **Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde: **Abends 6 Uhr.**
**Fahrpreis** für hin und zurück:
I. Kajüte: **Mk. 2.00.**
II. Kajüte: **Mk. 1.00.**
Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**
Bei günstiger Witterung nach Ankunft wird die Fahrt nach **Heringsdorf** fortgesetzt. Fahrpreis für hin und zurück **60 Pf.** incl. Brückengeld.
Die Fahrkarten haben auch zu dem am Montag, den 18., **von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.
Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

---

## Grundstücke
mit herrschaftl. Wohnhäusern, schönen Gärten 2c., stellt billig zum Verkauf **A. Zillmer,** Treptow a. R.

---

# Für Fleischer.

**Grundstück,** in lebhafter Straße, mit eingerichteter **Fleischerei,** zu verkaufen. Gute Hypothek wird in Zahlung genommen, auch Werthpapiere ohne Verlust des jetzigen Inhabers derselben. Offerten, nur von Selbstkäufern, unter **M. G. 12** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten. Vermittler werden nicht berücksichtigt.

---

**Zum Ankauf von**
## Littauer Füllen
— gestützt auf gute Fachkenntnisse, gesammelt bei langjähriger Remonteaufzucht in eigener Wirthschaft, und gütige Empfehlung, nicht nur seiner bisherigen Herren Auftraggeber zum Füllenankauf, sondern auch auf solche seiner früheren Nachbaren — erbittet gefällige Aufträge

Partikulier **Schmidt** in **Insterburg.**

Auch Ankäufe von Stutfüllen zu Zuchtzwecken führe reell aus.

---

# Photographie-Albums
in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.
**R. Grassmann,**
**Kohlmarkt 10.**

---

**Guter kleiner Fetthering,**
die Mandel zu 20 Pfennig,
zu haben **Rosengarten 68/69.**

---

**Gute Daber'sche alte Eßkartoffeln**
5 Liter 40 ₰
**Bismarckstr. 19,**
vis-à-vis dem Zirkus, im Keller.

---

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen Friedrichstr. 7, 2 Tr. l.

---

**1 Werkzeugspind** mit Inhalt billig zu verkaufen Rosengarten 7, IV.

---

## Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
**Gebr. Beermann,** Stettin, Fischerstr. 13

---

Ch. A. Pasteur's
# Essig-Essenz
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei **W. Hofmeister, Paul Krause, Paul Kräusslich, Max Möcke's** Ww., **Hugo Richard Mentzel, Th. Pée, Ludwig Renzmann, Otto Reimer, Th. Zimmermann, Max Züge.**
Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

---

# ! Einmachezeit
In der jetzt beginnenden Einmachezeit für jede Haushaltung unentbehrlich: **Henriette Davidis** praktisches Kochbuch, welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln 180 **spezielle Rezepte zum Einmachen von Gemüsen, Früchten u. s. w.** enthält.
## Henriette Davidis praktisches Kochbuch,
welches in **32.** vermehrter und verbesserter Auflage vorliegt, hat sich infolge der unermüdlichen Sorgfalt der Herausgeberin den Ruf eines **Musterkochbuchs** erworben. Vorzüge: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.** Preis broschirt 3 ℳ 50 ₰, elegant gebunden 4 ℳ 50 ₰.
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.
**Vorräthig in allen Buchhandlungen.**

---

# Ostseebad Ahlbeck.
In reizender waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleine Wohnungen zu zivilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: Wendicke, Heyn, Peyler und Hotel Seeblick; an Pensionats: Vogler's Seeschloß; an Restaurants: Stenborg, Patzenhofer Ausschank; und an Spaziergängen: der nahe Zierowberg mit Restauration und hoh. Aussichtsthurm, Corswand, mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Badearzt. Post- und Telegraphen-Amt am Orte.
Nähere Auskunft ertheilt
**die Bade-Direktion.**

---

# Bad Schandau a. d. Elbe.
**Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.**
## Kaltwasserheilanstalt.
**Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit.** — Prospekte gratis durch
Die städtische Badeverwaltung.

---

# Bad Reinerz
**in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort** — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konsttiution. Frequenz 7000 Personen. 6 Badeärzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franko.

---

## Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider“.** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Gegründet 1846.

---

# Neueste Tuchmuster
## franko an Jedermann.
Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

**Zu 5 Mark**
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

## H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

---

**Inventur-Ausverkauf.**

Nach beendeter Inventur verkaufe eine Parthie zurückgesetzter Sachen zu außerordentlich billigen Preisen.
**Noch besonders aufmerksam mache auf einen Posten**
## Portemonnaies, Tresors und Beutel,
die zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe. Desgl.
## Cigarren- u. Brieftaschen
in guter Ausführung von 40 ₰ an,
**Briefkassetten,**
in eleganten Cartons, von 25 ₰,
## Handkoffer,
sehr solide Arbeit, **1,00 Mk.**
# R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Inventur-Ausverkauf.
Inventur-Ausverkauf.
Inventur-Ausverkauf.

---

Wer durch einen Anstrich mit
**Carbolineum**
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle **nur** die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke
**Avenarius**
D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage
**A. Liskow, Stettin.**

---

# Zur Reisezeit!
## Reisetaschen, Couriertaschen, Plaidriemen, Trinkflaschen
empfiehlt zu billigsten Preisen
**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

---

Die von der **neuen** Gewerbe-Ordnungs-Novelle vorgeschriebenen
## Formulare, Aushänge und Arbeitsbücher
sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

---

## Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

---

**Elsen-Nutzkloben** offerirt sehr billig
**F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

---

**Gemästete junge Gänse**
in bekannt schöner Waare, auch koschere, p. Stück 5 bis 6 ℳ.



**Frischen Silber-Lachs,**
à Pfd. 1.00,
**ff. Matjes-Hering,**
delikate Präsent-Fett-Flundern,
**ff. Räucherlachs u. Aal,**
zerlegtes Wildschwein, Reh- und Hirschwild
empfehlen
## Gebr. Dittmer,
Mönchenstr. 1, Ecke der gr. Wollweberstr.

---

**Schönes grobes Landbrot** 4½ Pfd schwer Klosterhof 7.

---

## Briefkassetten
in hochfeinen und eleganten Mustern zu bekannt billigsten Preisen empfing und empfiehlt
**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10.

---

1 Paar hochf. **Lachtauben** sind billig zu verk. (mit auch ohne Bauer) **Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. r.** Sprechstunden von 6½—10 Uhr Abends.

---

Feinster Schleuderhonig aus der eigenen Imkerei Wilhelmstr. 8, 3 Tr. l.

---

Hochfeinen alten
**Holländer Käse,**
per Pfund 90 Pf.,
**hochfeinen Schmand-Käse,**
per Pfund 80 Pf.,
**Prima deutsch. Schweizerkäse,**
per Pfund 80 Pf.,
empfiehlt
**Otto Winkel,**
Breitestr. 11.

---

**Neuen Schotten-Hering**
à Stück 5 Pf.,
die Mandel 70 Pf.,
**Heringe zum Einlegen,**
die Mandel 20 Pf.,
offerirt
**Louis Sternberg.**

---

Kinderw., 1 Bettst., e. f. u. St. Betten, br. Sopha, Stühle **billig** Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr.

---

1 Bügeltisch z. verkauf. Bergstraße 3, Hof 1 Tr.

---

**Neueste Muster**
in
## Wandtellern und Untersätzen,
**bemalt und unbemalt,**
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

---

## Allerfeinste Grastafelbutter,
feinste Qualität, süßschmeckend, versende täglich frisch netto 9 Pfund für 6 ℳ 80 ₰ franko gegen Nachnahme. Für vollste Zufriedenstellung leiste Garantie.
**Jetti Glück, Slotwina** (Galizien).

---

## Kapitalien auf Grundstücke
vermittelt unter soliden Bedingungen, auch Geld auf Wechsel; ferner übernimmt den **Verkauf von Grundstücken** und Geschäften jeder Art bei mäßiger Provision der Kaufmann
**L. W. Körner,**
**Berlin,** Elisabeth-Ufer 30.

---

## Stottern heilt
**H. Leschke,** Lehrer,
Elisabethstr. 8, 3 Tr.
Anmeldungen täglich. Möchenstr.

---

## Ein Agent
für **Theerprodukte** wird von einer leistungsfähigen Fabrik für Stettin gesucht.
Offerten unter **H. E.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

---

**Mein Geschäft befindet sich jetzt**
## Magazinstraße 2.
# Albert Graff,
Althandlung.

---

**Gesucht ein Kind für eigen anzunehm. geg. kl. Vergüt. Frau Christensen, Hamburg, Bäckerbreitergang 56, part.**

---

## Geübte Schürzen-Arbeiterinnen
finden in unserer Arbeitsstube bei hohem Gehalt dauernde Beschäftigung.
**Cohn & Seliger,**
Beutlerstr. 10—12.

---

**Westennähterinnen** werden verlangt Junkerstr. 1—3, III.

---

# Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 15. Juli 1892.
**1. Gastspiel des amerikanischen Ballet- und Pantomimen-Ensembles „The original Phoites“.**
## Eine Schreckensnacht.
Große Zauber-Pantomime in 1 Aufzuge v. Joseph Phoites.
Vorher:
## Pension Schöller.
Posse in 3 Akten von Laufs.
Gewöhnliche Preise. Bons gültig. Anfang 7½ Uhr.
**5 Uhr: Gr. Garten-Frei-Konzert.**
Die Entree-Marken à 20 Pfg. werden zu gleichen Werthen wieder in Zahlung genommen.
Sonnabend, den 16. Juli 1892:
**2. Gastspiel des amerikanischen Ballet- und Pantomimen-Ensembles „The original Phoites“.**
## Eine Schreckensnacht.
Vorher:
## Der Bärenführer.

---

# Elysium-Theater.
Freitag, 15. Juli: Zum letzten Male:
**Fräulein Feldwebel.**
5 Uhr: **Grosses Konzert** des schwedischen Sänger-Quartetts u. der Theater-Kapelle.

---

# Thalia-Theater.
Heute, Freitag:
## Gr. Abschieds-Benefiz-Vorstellung
für die hier sehr beliebte Konzertsängerin Frl.
**Marg. Achtermann.**
**Monstre-Programm.**
Sensationelles Gastspiel des
## Msr. Francois Rivoli,
**der Mann mit den 1000 Köpfen.**
**Letztes Auftreten des mit kolossalem Beifall aufgenommenen Spezialitäten-Personals.**
Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.
Sonnabend: **Erstes Auftreten neu engagirter Spezialitäten.** Näheres die Plakate an den Säulen.

---

**Auf ihrer ersten Konzert-tournee.**
**Ungarn in Deutschland.**
# Centralhallen.
Bei warmer Witterung im Garten, bei kühler im Circus.
Freitag u. Sonnabend, den 15. und 16. Juli, Abends 8 Uhr:
## Nur 2 große ungarische National-Konzerte
mit Gesang und Tanzeinlagen des berühmten ersten österreichisch-ungarischen Herren- und Damen-**Zigeuner-Orchesters.**
Großartige Geigen-, Cimbal- und Piston-Virtuosen in ihrer malerischen Nationaltracht, unter Mitwirkung der Geigenvirtuosin Frl. Urbany. Aufführung von National- und Charakter-Tänzen, getanzt von Damen und Herren der Kapelle, bekannt von der Pariser Weltausstellung im Jahre 1890. Obige Kapelle konzertirte mit großem Erfolg in Hannover, Röpkes, Tivoli und Castans Panoptikum in Berlin.
**Entree 50 Pfennig.**
**Billets à 40 Pfg.** sind vorher zu haben in den Zigarrenhandlung des Herrn **W. Schmuhl,** kl. Domstr., **Mutz,** Wollweber- u. Breitestr.-Ecke, **Neumann,** Bismarckplatz.
Schülerbillets 30 Pfg. an der Kasse.

---

# Cap chéri.
Romantischer Naturpark.
Haltestelle der Pferdebahn.
Sonntag, den 17. d. M.:
Auf vielseitigen Wunsch unwiderruflich letzte




## Luft-Ballon-Auffahrt
des alten hier in Stettin beliebt gewordenen Luftschiffers **Ernst Syring** mit seinem 5 Etagen hohen Riesen-Luftballon **Helgoland.** Diese letzte Luftballonfahrt findet entschieden bei jeder Witterung statt.
Außerdem:
## Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 17.
Eintrittspreis für Jung und Alt große Preis-Ermäßigung.
Alles Nähere die Affichen u. späteren Annoncen.
**Emil Schmidt.**